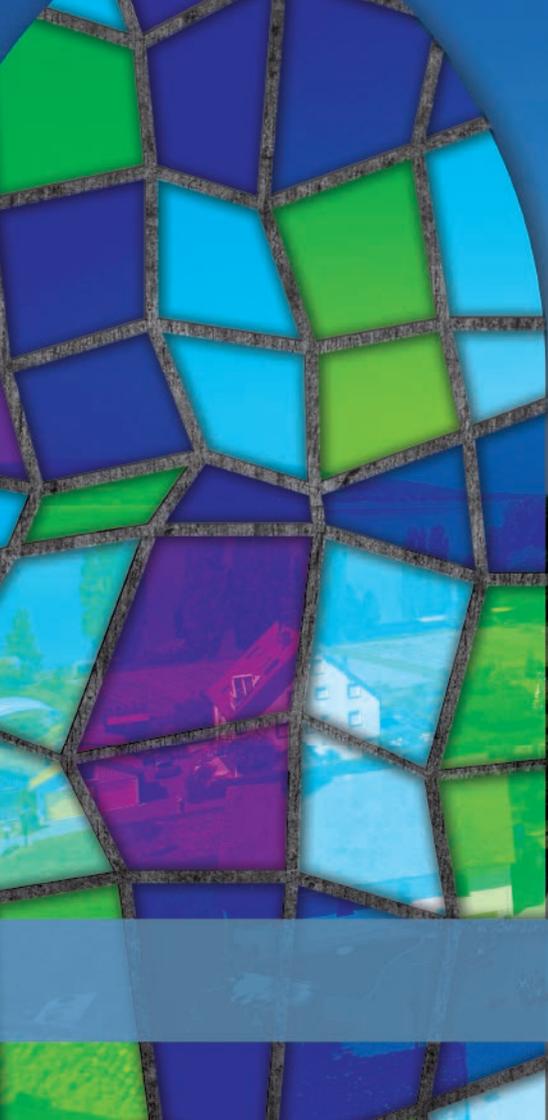


Bodensee Kirchenbesucher





Es gibt viele Gründe, die Kirchen, Klöster und Kapellen der Bodenseeregion zu besuchen – ob ihrer Baukunst wegen, als Pilger und Wallfahrer oder zur stillen Einkehr. Seit Jahrhunderten sind sie Kraft- und Zufluchtsorte, sie bieten auch heute noch Gelegenheit, sich von der Hektik des Alltags zu erholen und innezuhalten.

Eingebettet in die Landschaft finden sich hier am Bodensee Zeugnisse aller großen Kunstepochen: Romanische Klosterkirchen auf der unter UNESCO-Schutz stehenden Insel Reichenau, gotische Kapellen, prächtige Stadtkirchen, barocke Dorfkirchen bis hin zu modernen Kirchen wie der kleinen Petruskirche am Untersee, deren Fenster von Otto Dix gestaltet wurden, oder der ökumenischen Autobahnkapelle im Hegau.

Alle mit ihren ganz besonderen Eigenarten und Kostbarkeiten: romanische Fresken, prächtige Schnitzaltäre, wertvolle Flügelaltäre, Taufsteine, farbige Glasfenster und vieles andere mehr. Sie erzählen Geschichten von Heiligen, die den Menschen geholfen haben, erinnern an schreckliche Ereignisse ebenso wie an wundersame Rettung.

Kirchliches Leben ist bis heute in der Region lebendig geblieben. Traditionsreiche Wallfahrten zeugen von gelebter Volksfrömmigkeit. Pilger auf dem Jakobsweg suchen die sakralen Ziele ebenso auf wie die kulturinteressierte Reisende.

Werden Sie Bodensee-Kirchenbesucher! Wandeln Sie auf den Spuren von Mönchen und Nonnen, von Pilgern und Wallfahrern, und entdecken Sie die faszinierende Kirchen- und Klosterlandschaft der Region.

Der KirchenbesucherPass führt Sie zu den interessantesten Kirchen und gibt Ihnen die Möglichkeit, ausgewählte Highlights der Region besonders günstig zu erleben bzw. attraktive Preise zu gewinnen.





Nutzen Sie den KirchenbesucherPass (Umschlagklappe hinten) und dokumentieren Sie Ihren Besuch ausgewählter Stationen. Weitere Informationen auf Seite 70.



 Station für KirchenbesucherPass. In der Broschüre mit dem roten Siegel markiert.

-  = Führungen
-  = Öffnungszeiten
-  = allgemeine Information
-  = Lage
-  = Wallfahrt
-  = am Jakobsweg
-  = Barrierefreiheit

Allensbach	6	Konstanz-Allmansdorf	28	CH Ermatingen-Triboltingen	49
Allensbach-Kaltbrunn	7	Insel Mainau	28	CH Eschenz	50
Allensbach-Hegne	8	Moos-Weiler	29	CH Mammern	51
Bodman-Ludwigshafen	10	Öhningen	30	CH Mannenbach-Salenstein	52
Büsingen	12	Öhningen-Kattenhorn	31	CH Mannenbach-Salenstein	53
Eigeltingen-Honstetten	13	Öhningen-Schienen	33	CH Stein am Rhein	54
Eigeltingen-Rorgenwies	13	Orsingen-Nenzingen	34	CH Stein am Rhein-Vorderbrugg	55
Engen	14	Radolfzell	36	CH Wagenhausen	56
Engen-Welschingen	15	Radolfzell-Güttingen	38	Klosterroute Untersee	57
Engen-Raststätte Hegau	15	Radolfzell-Liggeringen	38	Pilgerwege am westlichen Bodensee	58
Gaienhofen-Horn	16	Radolfzell-Markelfingen	39	See-Wallfahrten	60
Gaienhofen	17	Radolfzell-Möggingen	39	Spirituelle Angebote	62
Gaienhofen-Hemmenhofen	17	Insel Reichenau	40	Spirituelle Gärten	64
Gailingen	18	Reichenau-Mittelzell	41	Angebote Konzilstadt Konstanz	66
Gottmadingen	19	Reichenau-Niederzell	42	Bodensee-Pilgermahl	68
Gottmadingen-Randegg	19	Reichenau-Oberzell	43	Unterwegs mit dem KirchenbesucherPass	70
Hilzingen	20	Reichenau-Mittelzell	45		
Hilzingen-Duchtlingen	21	Singen	45		
Hilzingen-Weiterdingen	21	Stockach	46		
Hilzingen-Weiterdingen	21	Stockach-Hindelwangen	47		
Konstanz	22	CH Ermatingen	48		

Inhalt

Pfarrkirche St. Nikolaus



Keinen anderen Heiligen haben die Bewohner der Bodenseeregion so oft zum Schutzpatron erwähnt wie den Bischof von Myra.

Das Deckengemälde in der Allensbacher Pfarrkirche zeigt ihn als Beschützer der Seefahrer und erinnert zugleich an eine gefährvolle Schiffswallfahrt zur Birnauer Muttergottes.

Bereits im 12. Jahrhundert stand hier am Seeufer eine Nikolauskapelle. Allensbach gehörte dem Kloster Reichenau und war Fährort zur Insel.

Die Allensbacher Fischer und Bauern mussten zum Gottesdienst die Pfarrkirche St. Peter und Paul in Niederzell aufsuchen, bis sie 1486 eine eigene Pfarrei erhielten.

1732 wurde die baufällig gewordene Kirche abgerissen und bis 1735 im barocken Stil neu errichtet. Mit ihrem weithin sichtbaren barocken Zwiebelturm ist sie zum Wahrzeichen Allensbachs geworden.

**Allensbacher Seeprozession**

Zur Erinnerung an die Zugehörigkeit zur Klosterinsel Reichenau findet alljährlich am 1. Sonntag im Juli die so genannte „Seeprozession“ von Allensbach nach Niederzell statt.

🕒 9.30 – 17.00 Uhr

📍 Allensbach, Rathausplatz

🏰 Seeprozession



Allensbach-Kaltbrunn



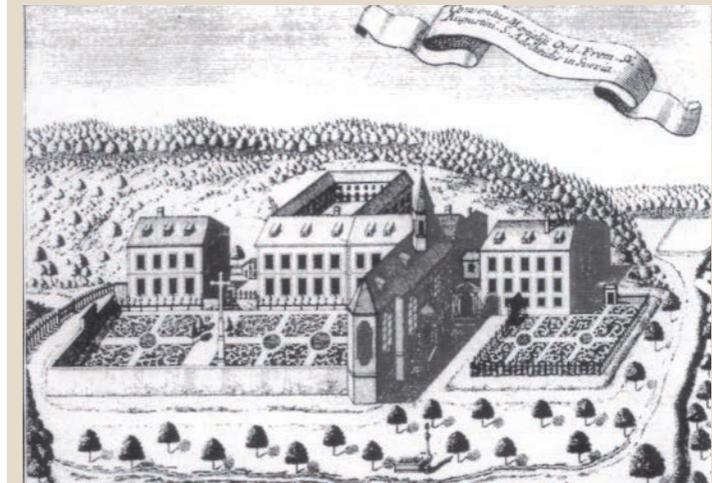
Kapelle St. Jakobus

Die kleine Jakobskapelle in Kaltbrunn liegt am Jakobsweg nach Konstanz. Den eintretenden Pilger grüßt der Apostel Jakobus der Ältere in Pilgerkleidung, kurzem Rock, Pilgertasche und Pilgerstab. Erbaut wurde die Jakobskapelle 1759.

🕒 nur in den Sommermonaten geöffnet

🏰 Dienstagabend Gottesdienst

📍 Allensbach-Kaltbrunn, Kapellenplatz 3

**Ehemaliges Kloster Adelheiden**

Eine halbe Stunde zu Fuß von Allensbach entfernt liegt das ehemalige Kloster Adelheiden.

Im 14. Jahrhundert soll es hier zu einem Mord an einer Reichenauer Jungfer gekommen sein. Zum Gedenken an die schreckliche Tat bauten Mönche 1374 eine Kapelle, die Teil eines Augustinerinnenklosters und zum Ziel vieler Pilger wurde. 1809 wurde das Kloster aufgehoben und die Gebäude abgerissen. Ausstattungstücke der ehemaligen Klosterkirche schmücken heute die Dorfkapelle von Hegne und die Pfarrkirche St. Verena in Dettingen (Seitenaltäre, Kanzel, Kreuzwegstationen und Pietä).

Eine Wanderung auf klösterlichen Spuren startet jeden 1. Dienstag im Monat (Juni – September) ab der Bahnhaltestelle Hegne (14.00 Uhr)

Kloster Hegne – Barmherzige Schwestern vom Heiligen Kreuz

Die ehemalige Sommerresidenz der Bischöfe von Konstanz ist seit 1856 ein Kloster. Die Gemeinschaft der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz steht in der Tradition des Franz von Assisi.



Krypta der Seligen Schwester Ulrika Nisch



Eine besondere Verehrung genießt im Kloster Allensbach die 1882 in Mittelbiberach geborene Schwester Ulrika Nisch, die 1907 in den Orden eintrat. Kaum 31 Jahre alt verstarb sie am 8. Mai 1913. Schwester Ulrika hatte ein tiefes Verständnis für die Not anderer und genoss unter allen eine hohe Autorität, die ihr durch die Glaubwürdigkeit ihrer einfachen Frömmigkeit zukam. 1987 wurde sie durch Papst Johannes Paul II. selig gesprochen. Immer wieder suchen viele Gläubige die Krypta unter der Klosterkirche auf, um Trost und Unterstützung zu finden oder um ihr zu danken.



 7:30 – 17:30 Uhr

 spirituelle Angebote

 Allensbach-Hegne, Konradstraße 12

 8. Mai Pilgertag; ganzjährig Wallfahrt



Klosterkirche St. Konrad



Die Klosterkirche St. Konrad ist vielfach umgebaut worden und hat ihre heutige Gestalt nach dem Umbau der Krypta 1991 erhalten. Der Kölner Bildhauer Elmar Hillebrand (*1925) übernahm die künstlerische Ausgestaltung. Das Chormosaik ist von Wilfried Perraudin (1963).

 9.00 – 12.00 und
13.00 – 18.00 Uhr

 Allensbach-Hegne,
Konradstraße 12



Innehalten im Kloster Hegne

Wander- oder Schweige-
exerzitien, Angebote für
Trauernde, Klangschalen-Entspannung, Besin-
nungstage für Menschen an der Schwelle zu
einem neuen Lebensabschnitt, Atemarbeit
nach Middendorf oder Kreativ-Workshops:
Gut 70 Kurse jährlich bietet das am westlichen
Bodensee bei Allensbach gelegene Kloster
Hegne. Sie richten sich an Menschen aller
Glaubensrichtungen, die an einem Ort der
Stille und Spiritualität eine Auszeit vom Alltag
oder inneres Wachstum suchen. Kursteilneh-
mer übernachten im klostereigenen VCH-Hotel
Haus St. Elisabeth. Mit Blick auf die Insel

Reichenau und bei guter Sicht bis zu den
Schweizer Alpen ist das moderne Hotelgebäu-
de aussichtsreich gebaut. Dort findet auch das
Gros der Kurse statt. Geleitet werden sie von
den Bildungsreferentinnen Katrin Gergen-Woll
und Sr. Edith Senn, von anderen Schwestern
des Klosters und externen DozentInnen.



Alle Kurse finden Sie im Internet unter
www.kloster-hegne.de
Das Bildungsprogramm kann auch als
Broschüre angefordert werden bei:
Kloster Hegne | Referat Bildung
Konradstraße 1 | D-78476 Allensbach-Hegne
Tel. +49 (0) 7533 807-260
bildung@kloster-hegne.de
www.kloster-hegne.de

Wallfahrtskapelle Frauenberg

Im Jahre 1307 starben während eines Familienfestes bei einem Brand die Angehörigen der Herren von Bodman. Nur der kleine Johannes wurde von der Amme in einen Kessel gepackt und über die Burgmauer hinuntergelassen und so gerettet. Zum Dank für die Errettung stiftete die Familie den Berg dem Kloster Salem. Das Kloster errichtete das Klostergebäude mit Wallfahrtskirche.

Die Gebäude sind heute wieder im Besitz der gräflichen Familie von und zu Bodman und werden in deren Auftrag von der Gemeinschaft Agnus Dei betreut, die in der Krypta Ewige Anbetung hält und das Stundengebet pflegt. Besucher sind dazu herzlich eingeladen.

Die Wallfahrtskapelle auf dem Frauenberg ist Station des Jakobswegs von Stockach nach Konstanz und nur zu Fuß erreichbar. Von Bodman aus führt ein Kreuzweg auf den Frauenberg. Die Pilgerkapelle kann auch vom oberhalb gelegenen Parkplatz Bodenwald erreicht werden.



Mai bis Ende September: jeden Donnerstag um 6.45 Uhr Kreuzweg zum Frauenberg, Treffpunkt beim Wasserturm in Bodman (Parkmöglichkeit), um 8.00 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt.



15.00 – 17.30 Uhr,
außerhalb dieser Zeit Öffnung nicht garantiert



Wallfahrt: Gnadenbild der Maria Bodmanorum



Patrozinium 8. September



Bodman-Ludwigshafen, Kloster Frauenberg.
Vom Wanderparkplatz Bodenwald dem
Wegweiser folgen



Pfarrkirche St. Peter und Paul



Die kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul ist das älteste Baudenkmal des Dorfes. Das Langhaus wurde - wohl unter Verwendung älterer Mauerteile - im 15. Jh. errichtet. Im Innern finden sich zahlreiche Kunstwerke wie z.B. über der Sakristeitür zwei Holztafelgemälde aus der Konstanzer Schule (erstes Drittel 16. Jh.) oder der gemalte Kreuzweg von Ernst Schandri, München, der 1892 gestiftet wurde. Auch die eindrucksvolle Kassettendecke aus dem 17. Jh. ist äußerst sehenswert. Im hinteren Bereich der Kirche befindet sich die gräfliche Gruftkapelle. Über deren Eingang sowie am Chorbogen finden sich geschnitzte und farbig gefasste Wappenschilder für verstorbene Ritter von Bodman.



9.00 – 18.00 Uhr



Bodman-Ludwigshafen, In der Stelle 1



Bodman-Ludwigshafen, Kronbühlstraße

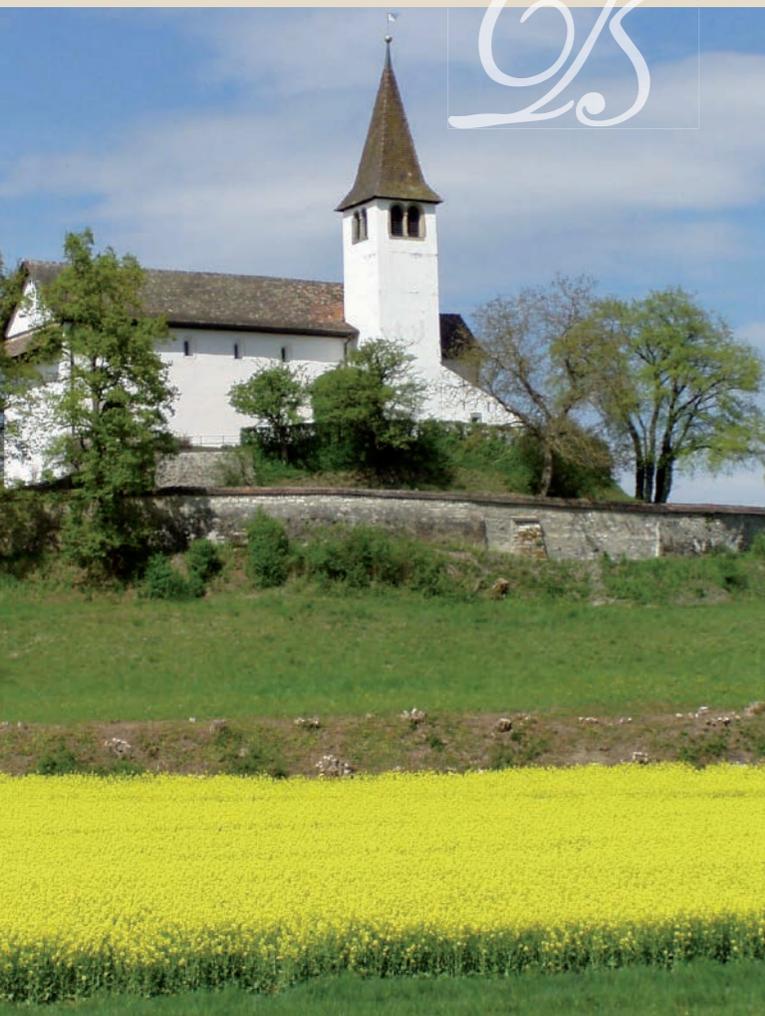
Kapelle St. Anna

Die kleine Kapelle am Ortseingang von Ludwigshafen ziert eine originelles Votivbild: Dargestellt sind Bauern mit einer Viehherde sowie ein Engel, der ein Abbild der Anna-Kapelle in den Händen trägt. Der Gründungslegende nach gelobten die Bauern 1734 den Bau einer Kapelle, wenn sie von einer im Hegau grassierenden Rinderpest verschont bleiben würden, was auch geschah. Die Kapelle entwickelte sich rasch zu einem beliebten Wallfahrtsort. Die Kapelle kann nur von außen besichtigt werden.



Bodmaner Schlossgarten

Gegenüber der Pfarrkirche St. Peter und Paul liegt das gräfliche Schloss. Der wildromantische Garten mit wertvollem Baumbestand wurde bereits um das Jahr 1820 angelegt und ist montags bis freitags (außer an Feiertagen) vom 01.04. – 31.10. von 9.00 – 18.00 Uhr öffentlich zugänglich.



Bergkirche St. Michael



Die romanische Saalkirche liegt außerhalb der Exklave Büsingen an der Landstraße nach Dörflingen. Mit ihrer über tausendjährigen Geschichte zählt sie zu den ältesten Bauwerken der Bodenseeregion.

Sie ist die Mutterkirche von Schaffhausen und zahlreicher weiterer Gemeinden. Einer Sage nach haben die Edlen von Büsingen die Kirche auf der abgebrannten Hofstatt ihrer Burg errichten lassen. In der Zeit der Reformation erlebte die romanische Kirche einen Bildersturm.

Nach dem Bau der Dorfkirche (1835) wurde die Bergkirche immer seltener genutzt. Heute ist sie eine beliebte Hochzeitskirche, die offen ist für alle Konfessionen.



Seit 1993 finden alljährlich am letzten Wochenende im August die Kammermusiktage Bergkirche Büsingen statt. Sie bieten eine unübertreffliche Symbiose aus Musik, Ort und Landschaft.



www.bergkirche-buesingen.de/infos



Büsingen, Dörflingerstraße 2



8.00 – 20.00 Uhr

Eigeltingen-Honstetten



Pfarrkirche St. Petrus und Katharina

Die 1819/20 neu erbaute Kirche ist ein seltenes Beispiel eines klassizistischen Kirchenhauses in der Region. Die Ausstattung der Kirche stammt größtenteils aus während der Säkularisation aufgehobenen Kirchen, so der barocke Hochaltar aus der Kapuzinerkirche in Engen. Die prächtige barocke Orgel stand zuvor in der Schlosskapelle auf der Insel Mainau. Sie ziert kunstvolle Figuren des in Mimmenhausen bei Salem ansässigen Stuckateurs und Bildhauers Joseph Anton Feuchtmayer (1696-1770).



9.00 – 18.00 Uhr



Eigeltingen-Honstetten, Widumstraße 17

Eigeltingen-Rorgenwies



Pfarrkirche Maria Himmelfahrt



Bis in das 18. Jahrhundert war Rorgenwies eines der bedeutendsten Wallfahrtsziele im Hegau. Der Legende nach soll das Gnadenbild der Muttergottes während eines Brandes auf wundersame Weise zur Quelle unterhalb der Pfarrkirche geschwebt sein, um sich selbst zu löschen. Das Wasser der Quelle galt daher als heilkräftig. Das ganze Jahr über suchten Pilger und Wallfahrer die Quelle auf, um daraus zu trinken oder die erkrankten Körperteile darin zu waschen. Im 18. Jahrhundert, als die Wallfahrt noch einmal aufblühte, wurde die Kirche mit prächtigen barocken Kunstwerken ausgestattet. Noch heute ist das Gnadenbild Ziel regionaler Wallfahrten. Bei klarem Wetter wird der Pilger belohnt mit einem weiten Blick auf Bodensee und Alpen.



Sa, So 9.00 – 18.00 Uhr



Eigeltingen-Rorgenwies, Heudorferstraße 8



Gnadenbild der Muttergottes von Rorgenwies

Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt

Weit hin sichtbar überragt der Kirchturm der Engener Pfarrkirche die Altstadt. Das dreischiffige Gotteshaus wirkt auf den ersten Blick barock, ist aber eine romanische Säulenbasilika des 13. Jahrhunderts.

Das Eingangsportal ziert ein romanisches Tympanon (nach 1250) und zeigt Christus am Kreuz mit Maria und Johannes. Die Kirche war zunächst Schlosskapelle. Seit 1363 ist sie Pfarrkirche.

Als Zentralkirche für die Region wurde sie immer wieder umgestaltet. 1442 gotisiert erhielt die Kirche 1746 ihr barockes Aussehen. Am Martinsaltar (nördliches Schiff) ist der Apostel Jakobus in Pilgerkleidung dargestellt.

Die Kirchenwände sind mit besonders prächtigen Renaissance-Grabmälern geschmückt. Bemerkenswert ist die von Hans Morinck geschaffene Grabplatte für den 1603 verstorbenen Grafen von Pappenheim und seiner Frau. Die lutherische Gattin hatte nur unter großen Protesten in dem katholischen Gotteshaus beigesetzt werden können.



Im ehemaligen Dominikanerinnenkloster ist heute das Stadtmuseum Engen untergebracht. Dort gibt es auch eine Ausstellung sakraler Kunst.

 www.hegau.de

 8.30 – 19.00 Uhr

 Engen, Hauptstraße



St. Jakobus

Der Weiler Welschingen besitzt gleich zwei Jakobus-Kirchen: die alte Pfarrkirche ist eine ehemalige Wehrkirche mit romanischem Turm und bedeutenden gotischen Fresken, jedoch nur auf Anfrage zugänglich. Das Wallfahrtsbild der „schmerzhaften Muttergottes“ von Welschingen zog 1973 in die modern gestaltete Pfarrkirche um. Dorthin pilgern an den Hauptwallfahrtstagen (dem „Schmerzenfreitag“ od. Karfreitag und dem Annatag am 26. Juli) zahlreiche Gläubige aus dem gesamten Bodenseeraum.

 8.30 – 19.00 Uhr

 Engen-Welschingen, Wettestraße



Emmauskapelle



Sie zählt zu den meistbesuchten Kirchen der Region: die ganz im modernen Baustil gehaltene Emmaus-Kapelle an der Rastanlage Hegau (auch Autobahnkapelle genannt). Über 450.000 Besucher belegen, dass dieser Ort der Ruhe und Einkehr von Reisenden gern aufgesucht wird, vielleicht auch wegen der herrlichen Aussicht auf den Untersee und den Hegau. Geplant und gebaut wurde die Kapelle von einer Gruppe katholischer und evangelischer Christen und damit ist sie die einzige ökumenische Kirche der Region. Der Bau ist bewusst schlicht gehalten und überzeugt durch seine moderne Architektur.

 www.autobahnkapelle-hegau.de

 7.00 – 22.00 Uhr

 Patrozinium 15. August

 Engen, Autobahn-Raststätte



Pfarrkirche St. Johann und St. Veit



Hier wäre der Großherzog von Baden gern Pfarrer geworden, wenn er nicht schon die Bürde des Großherzogamtes zu tragen gehabt hätte. Solches zumindest kündigt eine Gedenkplatte an der Ostseite der Kirche. Was dem Großherzog so gut gefallen hatte, war der Ausblick auf den Untersee mit der Insel Reichenau, dem thurgauischen Seeufer und in der Ferne der Turmspitze des Konstanzer Münsters.

Die spätgotische Saalkirche (mit romanischen Mauerresten) ist innen reich geschmückt. 1717 ließ der Konstanzer Bischof Johann Franz von Stauffenberg Langhaus, Chor und Fenster verändern. Im selben Jahr schenkte das Konstanzer Domkapitel der Horner Pfarrkirche den spätgotischen Flügelaltar. Bemerkenswert sind die an den Wänden erhalten gebliebenen und farblich neugefassten Grabdenkmäler bischöflicher Amtsleute.

Die Sakristeitür stammt aus dem ehemaligen Kloster Grünenberg (siehe Moos-Weiler). Um die Kirche herum ist noch heute der alte Horner Friedhof angelegt.



Grab von Hans Leip

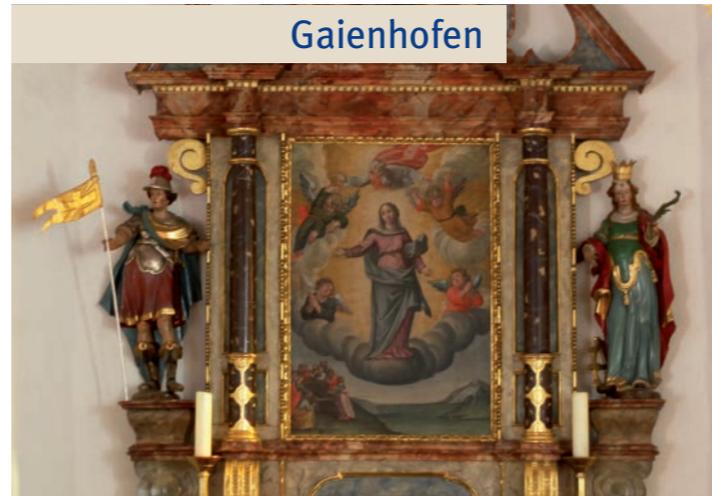
Etwas versteckt am nordwestlichen Rand des Friedhofs ist Hans Leip bestattet, der mit dem Lied „Lilli Marleen“ Weltruhm erlangte.



tagsüber



Gaienhofen-Horn, Kirchgasse



Kapelle St. Mauritius

Die um 1500 erbaute gotische Kapelle ist ein schönes Beispiel dörflicher Kirchen am Bodensee. Bau und Unterhalt der Kapelle oblag den hier wohnenden Bauern. Der einfache Rechteckbau mit dreiseitigem Chorschluss zeigt im Innern einen schönen Renaissance-Altar. Hermann Hesse wohnte 1904-1907 im Bauernhaus gegenüber der Kirche. In seiner Erzählung „Vor meinem Fenster“ beschreibt er den dörflichen Alltag zu Beginn des 20. Jahrhunderts auf dem Kirchplatz. Als Protestant wird er aber das Kirchengebäude eher selten oder gar nicht betreten haben.



tagsüber



Gaienhofen, Kapellenstraße



Pfarrkirche St. Agatha

Die Pfarrkirche St. Agatha wird bereits im 9. Jahrhundert erwähnt. Ihr hohes Alter zeigt sich in den dicken Mauern und geduckten Proportionen. Ungewöhnlich für die Region ist der Chorturm (Chorraum im unteren Turmgeschoss). Im 15. und 16. Jahrhundert wurde die Kirche zu einer spätgotischen Saalkirche umgebaut. Die barocke Ausstattung verschafft der Kirche eine besondere Atmosphäre. Der rechte Seitenaltar stammt aus dem 1848 aufgehobenen Kloster Feldbach bei Steckborn und erinnert daran, dass das thurgauische Kloster bis 1805 Besitz und Gerichtsrechte in Hemmenhofen besaß.



tagsüber



Gaienhofen-Hemmenhofen, Kirchsteig



St. Dionysius

1903 protestierten 107 katholische Bürger von Gailingen beim Bischof in Freiburg gegen den schlechten baulichen Zustand ihrer Kirche. Auch sei sie viel zu klein, so dass vor allem sehr viele Frauen genötigt würden, dem Gottesdienst im Freien beizuwohnen. Der Protest hatte Erfolg, und am 12. Juni 1911 weihte der Freiburger Erzbischof persönlich die neue Kirche.

Bemerkenswert ist, dass auch die im benachbarten Liebenfelsschen Schlössle ansässige jüdische Familie für die Renovierung der Kirche spendete.



Jüdisches Museum Gailingen

Über dreihundert Jahre lebten in Gailingen Christen und Juden einträchtig zusammen, bis 1938 die jüdische Synagoge zerstört wurde.

Im Bürgerhaus gegenüber dem Synagogenplatz ist heute das jüdische Museum untergebracht.



Gailingen, Kirchstraße



Christkönigkirche

Die mächtige kath. Christkönigkirche von 1931/32 zeigt über dem Haupteingang den Drachentöter St. Georg als Glasmosaik. Der Kirchenbau mit seiner Ausstattung stellt eine Synthese aus Neuer Sachlichkeit, Expressionismus und Elementen des Neoklassizismus dar. Hauptblickpunkt des Kirchenraumes ist das seit wenigen Jahren wieder sichtbare monumentale Chorwandbild „Christus als König und Weltenrichter“ von Franz Schilling.



tagsüber



Gottmadingen, Kirchstraße



Pfarrkirche St. Ottilia

Randegg, besitzt unterhalb des Schlosses eine heilbringende Quelle. Sie ist nach der Hl. Ottilia benannt, die blind war und durch das Taufwasser wieder sehend wurde. Eine Wandnische in der Kirche birgt die wertvolle Reliquienbüste der Hl. Ottilia (1350). Bereits im 14. Jahrhundert pilgerten Wallfahrer nach Randegg und zu der nahegelegenen Heilquelle. Gefördert wurde die Wallfahrt durch einen seit 1449 gewährten besonderen Ablass. Das Ottilienfest am zweiten Sonntag im Oktober ist gut besucht. Manch ein Pilger bedient sich auch an der Quelle. Dabei ist das Mineralwasser heute in der ganzen Region in Flaschen abgefüllt als „Randegger Ottilienquelle“ zu bekommen. Im leicht schiefen Turm der Kirche hängt die älteste Glocke Deutschlands (in es⁴) aus dem Jahr 1209.



tagsüber



Patronatsfest am 2. So im Oktober



Gottmadingen-Randegg,
Kirchstraße





St. Peter und Paul

Das Dorf Hilzingen liegt am Fuße des für den Hegau so typischen Vulkankegels des Hohenstoffeln. Berühmt ist der Ort wegen dem während der Hilzinger Kirchweih 1524 hier ausgebrochenen Bauernkrieg im Hegau. Hilzings bedeutendstes und schönstes Bauwerk ist die Kirche St. Peter und Paul, erbaut von den Benediktinermönchen des Konstanzer Klosters Petershausen. Baumeister der Kirche war der Vorarlberger Peter Thumb (1681-1766), der zeitgleich den Bau der Wallfahrtskirche Birnau leitete.

Fein gegliedert ist die äußere Fassade. Das Innere besticht durch seine Klarheit und durch die verspielte barocke Ausstattung. Die Hilzinger Kirche Peter und Paul, weithin in der Substanz der Bauzeit erhalten, ist ein beachtliches Beispiel der Kunst und der Baufreudigkeit im 18. Jahrhundert. So ist verständlich, dass sie immer wieder die schönste Rokoko-Dorfkirche Süddeutschlands genannt wird.



Zahlreiche Besucher zog bisher im Oktober der Erntedankschmuck an. In 2014 entfällt der Festschmuck. Erst im Oktober 2015 sind die Früchte und Samenbilder wieder zu sehen.



www.hegau.de



9.00 – 18.00 Uhr



Leider ist die Kirche wegen Renovierungsarbeiten von Mai 2014 bis Oktober 2015 geschlossen.



Hilzingen, Hauptstraße



Hilzingen-Duchtlingen

St. Gallus

Bereits um 800 hatte das Kloster St. Gallen hier eine Kapelle errichtet. Die heutige Kirche ist ein gotischer Bau des 15. Jahrhunderts, der 1724-36 barockisiert wurde. Ein im 17. Jahrhundert verehrtes Vesperbild wurde aus Sicherheitsgründen aus der Kirche entfernt.



Hilzingen-Duchtlingen, Hegaustraße

Hilzingen-Weiterdingen

St. Mauritius

Die Wehrkirche liegt auf einem Hügel und war früher mit Mauern und Schießkammer wehrhaft befestigt. Der radikalen Sanierung 1965/66 ist leider die alte barocke und neogotische Ausstattung zum Opfer gefallen.

Erhalten geblieben sind die kunsthistorisch bedeutsamen Grabdenkmale, u.a. der Freiherrn von Hornstein, die im Weiterdinger Schloss wohnten und deren Grablege die Kirche beherbergte. Vom Kirchhügel hat man einen sehr schöner Blick über das bäuerlich gebliebene Dorf und in den Hegau.



Hilzingen-Weiterdingen, Kirchstraße 19

Hilzingen-Weiterdingen



Heilig-Grab-Kirche

Wer von Hilzingen die alte Römerstraße nach Weiterdingen entlang wandert, trifft etwa in der Mitte zwischen den beiden Gemeinden auf den Kapellenhof. Etwas abseits der Straße liegt auf einer Anhöhe die Heilig-Grabkapelle, eine barocke Wallfahrtskirche.

Ungewöhnlich ist die um 1732 hinzugefügte Mauerumfriedung mit Kreuzwegstationen und zwei seitlichen Zugängen. Die Kapelle selbst besteht nur aus einer Nachbildung der Grabkammer und einem Vorraum mit Nachbildungen der Leidenswerkzeuge. Eine zweiflügelige Tür öffnet den Altarraum für die Pilger, die auf der Wiese vor der Kapelle am Gottesdienst teilnehmen können.



Der Schlüssel kann bei Otto Puchstein (Wohnhaus neben der Kapelle) ausgeliehen werden.



Von Hilzingen Richtung Weiterdingen, Kapellenhof v. Otto Puchstein



Auf dem heutigen Münsterhügel errichte Bischof Maximus um 585 seine erste Bischofskirche, die der Jungfrau Maria geweiht war. Im 10. Jahrhundert baute Bischof Konrad Konstanz zum Pilgerziel aus: Die fünf Hauptkirchen Roms wurden nachgebaut, von denen heute nur noch das Münster als Kirche erhalten ist. In der Niederburg noch gut zu erkennen ist die ehemalige Kirche St. Johann. Die Kirche St. Paul lag ursprünglich vor den Mauern der Stadt, heute ist dort das Kulturzentrum K9. Von St. Laurentius am Obermarkt ist nichts mehr zu sehen.

Im Stadtteil Petershausen stand ein Abbild der alten Peterskirche in Rom. Sie wurde vor zweihundert Jahren abgerissen. Ihr Eingangsportale ist heute im badischen Landesmuseum in Karlsruhe zu sehen. Ergänzt wurde dieses Kirchenensemble um eine Nachbildung des Heiligen Grabes.

Münster unserer Lieben Frau



Zwölfhundert Jahre lang war Konstanz Sitz des größten deutschen Bistums und das Konstanzer Münster Bischofskirche. Ende des 6. Jahrhunderts wurde die erste Kirche in die Reste des römischen Kastells gebaut. Vom karolingischen Nachfolgebau ist heute nur noch die Krypta vorhanden. Nach dem Einsturz der Kirche im Jahr 1052 wurde sie im romanischen Stil neu aufgebaut.

In dem folgenden Jahrhundert wurde die Kirche immer wieder erneuert und als Repräsentationskirche dem Zeitgeschmack angepasst.

So lassen sich heute alle Phasen der Kunstgeschichte nachweisen: die romanische Säulenbasilika wurde in der Gotik durch Seitenkapellen ergänzt. Ein Brand im Jahre 1511 führte zum Neubau des Westwerks und Einbau der Renaissance-Empore.

An die Barockzeit erinnern die beiden Seitenaltäre. Der letzte Bischof Dahlberg ließ den Chor klassizistisch umgestalten.

Ende des 19. Jahrhunderts erhielt die Kirche farbige Glasfenster, die zum Teil Jugendstilelemente beinhalten.



auf Anfrage und im Rahmen einer Stadtführung,
www.konstanz-tourismus.de



10.00 – 18.00 Uhr



Wallfahrt/Feste: Konradi-Fest



Konstanz, Münsterplatz



von der Südseite



Kapellen im Münster

Damals wurde auch die Grabkapelle des Bischofs Konrad im Beuroner Malstil ausgemalt.

Bischof Konrad hatte seine Grabkapelle an die Mauern des wichtigsten Konstanzer Heiligtums bauen lassen, der Mauritius-Rotunde. Sie enthält auf Anregung Konrads eine Nachbildung des Heiligen Grabes. Die Kapelle ist ebenso wie die im 15. Jahrhundert ausgemalte Sylvester-Kapelle vom gotischen Kreuzgang aus zugänglich.



Die spätgotische Welserkapelle an der Nordseite des Turmes ist für das stille Gebet reserviert.



Konstanz, Münsterplatz



Von 1414 bis 1418 war das Konstanzer Münster Tagungsort des Konstanzer Konzils.

Dem 600jährigen Konzilsjubiläum ist 2014 die **Große Landesausstellung** im Konstanzer Konzil gewidmet.

Das Rosgartenmuseum zeigt eine Handschrift der Richenthalschen Konzilschronik.

Weitere Ausstellungen:

Playmobilausstellung „Voll bis unters Dach“ noch bis zum 22.02.2015 im Archäologischen Landesmuseum

„Konstanz um 1400 - Städtischer Alltag zur Zeit des Konzils“ ab 27.04.2014 im Rosgartenmuseum

Konstanz



St. Stephanskirche

Die Stephanskirche gilt als älteste Kirche der Stadt. Sie diente den Handwerkern und Kaufleuten als Pfarrkirche. Im 15. Jahrhundert wurde sie in spätgotische Art zur Stiftskirche umgewandelt. Während der nur wenige Jahrzehnte dauernden Reformation wurde ihre Innenausstattung zerstört.

Im 19. Jahrhundert wurde die Kirche mit Szenen aus dem Leben Jesu im neogotischen Stil geschmückt. An den Pfeilern sind Heiligendarstellungen von 1570 zu sehen. An der Nordwand erinnert ein Epitaph an einen Kölner Kämmerer, der während des Konzils in Konstanz verstarb.

 10.00 – 18.00 Uhr



 Konstanz, St. Stephans-Platz 10-14

Konstanz



Klosterkirche Zoffingen

Von den zahlreichen Klöstern der Stadt hat nur das Dominikanerinnenkloster Zoffingen in der Brückengasse überlebt. Die von den Nonnen Ende des 18. Jahrhunderts gegründete Mädchenschule war zum unverzichtbaren Bestandteil des schulischen Lebens in der Stadt geworden und ist bis heute in Form der Mädchenrealschule erhalten geblieben.

Die Klosterkirche ist nur im hinteren Teil zugänglich, ein Gitter erlaubt den Blick in den den Nonnen vorbehaltenen Bereich. Werktags hat der kleine Klosterladen geöffnet.

 täglich 8.00 – 12.30 und 15.00 – 18.00 Uhr

 Konstanz, Brückengasse 14

Konstanz

Dreifaltigkeitskirche –
ehemalige Augustinerkirche

Das heute als „offene City-Kirche“ konzipierte Gebäude lohnt einen Besuch, sind dort doch Originalfresken aus der Zeit des Konstanzer Konzils (1414-1418) zu sehen. Die Augustiner hatten ähnlich den Dominikanern im 13. Jahrhundert am Rande der Stadt ein Grundstück für ihr Kloster erhalten. Die Klosterbauten fielen allerdings später der Stadterweiterung nach dem Bau der Eisenbahn zum Opfer. Während des Konstanzer Konzils diente das Augustinerkloster König Sigismund als Quartier. Zum Dank für die Gastfreundschaft bezahlte er den Mönchen die Ausmalung der Kirche. Die Fresken zeigen die Geschichte der Mönchsorden sowie an der Nordwand im Bereich der Empore ein Portrait König Sigismunds.

 10.00 – 18.00 Uhr



 Konstanz, Rosgartenstraße 27



Ehemaliges Dominikanerkloster, heute Inselhotel

Als heimliche Hauptstadt des Bodensees hat Konstanz eine eigene Insel. Dort vor den Toren der Stadt bauten Dominikanermönche im 13. Jahrhundert ihr Kloster und malten ihre Kirche mit Märtyrerszenen aus. Heute ist in den Klostergebäuden das Inselhotel untergebracht. Der Kreuzgang (mit Malereien des 19. Jahrhunderts zur Stadtentwicklung) kann besucht werden. Die ehem. Kirche (heute Festsaal) wird für Veranstaltungen genutzt und kann im Rahmen der Stadtführung der Tourist-Information Konstanz „Wände erzählen Geschichten“ besichtigt werden.

Konstanz-Allmansdorf



Loreto-Kapelle

Eine Inschrift erinnert an den Grund für den Bau dieser Kapelle: „Bedrängt von den schwedischen Heerscharen unter General Horn, gelobten 1632 die Bürger von Konstanz, Gott und der allerseeligsten Jungfrau zu Ehren, den Bau einer Loreto-Kapelle und siehe, den Gläubigen ward nach schwedischer Belagerung Hilfe“. Als Vorbild diente die Wallfahrtskirche von Loreto in Italien. Der Innenraum ist als nächtliches Himmelsgewölbe mit Sternen gestaltet, die Wände zeigen Szenen aus dem Leben Marias. Der Kapelle vorgelagert ist ein hölzernes gedecktes Gerüst zur Aufnahme und Schutz der Pilger, die in der Kapelle keinen Platz finden können. Zahlreiche Votivtafeln zeugen von der Hilfe und der Dankbarkeit der Pilger.



Konstanz-Allmansdorf,
Lorettosteig 23/24



regelmäßige
Wallfahrtsgottesdienste



Insel Mainau



Schlosskirche St. Marien

Der Deutsche Orden beauftragte 1732 seinen Baumeister Johann Caspar Bagnato, die mittelalterliche Festungsanlage auf der Insel in ein barockes Schloss umzuwandeln. Neben den Schlosskomplex setzte Bagnato die Kirche St. Marien, deren Ausgestaltung drei bedeutende Künstler übernahmen. Francesco Pozzi übernahm die Stuckarbeiten, der Bildhauer Joseph Anton Feuchtmayer gestaltete die Altäre und Franz Joseph Spiegler malte die Kirche aus. Das barocke Kleinod ist eine der meistbesuchten Kirchen der Bodenseeregion und besonders beliebt bei Hochzeitspaaren. Die Kirche dient der gräflichen Familie Bernadotte als Grablege.

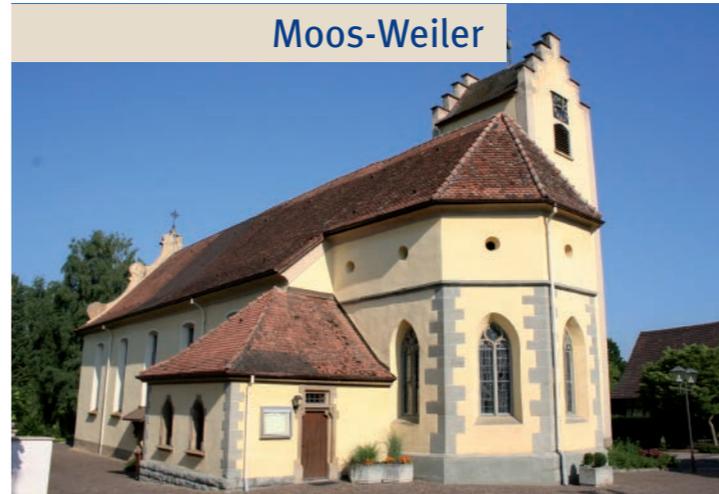


Kirchenbesuch nur mit Eintritt Mainau möglich, nicht während Hochzeiten



Insel Mainau

Moos-Weiler



St. Leonhard und Katharina

Die Weiler Bauern mussten lange auf eine eigene Pfarrei warten. Seit 1500 besaßen sie eine eigene Kapelle, mussten aber zum Sonntagsgottesdienst in die Kirche nach Horn. 1816 bauten sie eine Pfarrkirche, in die sie ein Kruzifix (um 1330) aus dem zuvor aufgehobenem Kloster Grünenberg übernahmen (siehe Tip). Es hängt heute, von zwei Engeln begleitet, an der südlichen Seitenwand. Unterhalb davon ist ein Tafelbild zu sehen, das die Vision der Grünenberger Äbtissin Elsa zeigt. Die Kirche wurde mehrfach umgestaltet, zuletzt 1968/69. Aus der Vorgängerkirche erhalten geblieben ist der spätgotische Chor mit Sakramentshaus. Die aus Stoff gefertigten 15 Kreuzwegstationen stammen aus dem 20. Jahrhundert



Moos- Weiler, Hauptstraße 50



Kloster Grünenberg

Nur ein Steinkreuz auf einer Wiese erinnert an das ehemalige Franziskanerinnenkloster am Fuße des Schiener Berges. Erstmals erwähnt wird die Klause im Grünenberger Tal im Jahr 1282. Zu Beginn des 14. Jahrhunderts zogen Beginen hier ein, die spätestens 1355 der Regel des Franziskus unterstellt wurden. Mitbegründerin soll die selige Elsa gewesen sein, angeblich eine Gräfin von Habsburg, die von ihren Mitschwestern und dem Landvolk über ihren Tod hinaus hochverehrt wurde. 1803 wurde das Kloster aufgehoben, 1830 die Gebäude abgerissen. Die Glocke des Klosters hängt heute im Turm der Pfarrkirche St. Leonhard in Weiler. Eine Wanderung zum ehemaligen Kloster beginnt am Parkplatz Graues Ried (an der Landstraße von Moos-Weiler nach Gaienhofen).



Pfarrkirche St. Hippolyt und Verena

Einer Überlieferung zufolge soll die Klosteranlage bereits 965 von Graf Kuno von Öhningen, einem damals bedeutenden Grafengeschlecht, gegründet worden sein. Doch die Urkunde dazu ist gefälscht. Mauerreste aus dem 12. Jahrhundert machen eine Gründung zur Zeit des Konstanzer Bischofs Ulrich wahrscheinlich (1111-118).

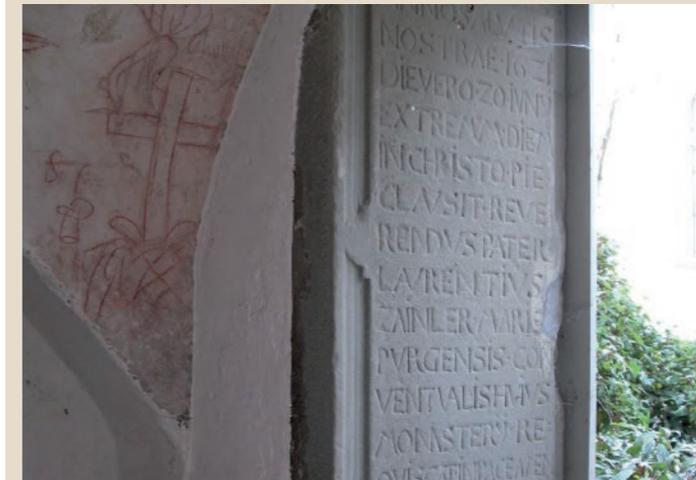
Von den insgesamt elf in Baden-Württemberg errichteten Chorherrenstiften ist die Öhninger Anlage die am besten erhaltene. Die auf acht Jahre angesetzten Renovierungsarbeiten haben eine erstaunliche Fülle an Funden hervorgebracht, die dem Kulturdenkmal zu internationaler Bedeutung verhelfen.

Neben der Sanierung der Klostergebäude ist insbesondere die Wiederherstellung des Stiftsplatzes und der historischen Gartenanlagen vorgesehen.

Die ehemalige Stiftskirche dient heute der katholischen Gemeinde als Pfarrkirche. Der Konstanzer Fürstbischof Jakob Fugger von Kirchberg ließ 1604 bis 1626 die Kirche im Stil der Spätrenaissance neu errichten. Das Kircheninnere ist größtenteils barockisiert.

 9.00 – 17.00 Uhr

 Öhningen, Klosterplatz 1



Totenbruderschaftskapelle

Gegenüber der Stiftskirche, gleich neben dem ehemaligen Amtshaus (heute Rathaus) des Klosters steht die kleine Totenbruderschaftskapelle.

Die nach den Wirren des Dreißigjährigen Krieges 1661 gegründete Totenbruderschaft Öhningen-Ramsen war eine Gebets- und Solidargemeinschaft katholischer Männer, die sich um das Seelenheil ihrer 101 männlichen Mitglieder ebenso kümmerte wie um das weltliche Wohl des Mitmenschen, getreu dem Motto „Vergiß Deines Bruders nicht“. Die Kapelle ist nicht zugänglich. Im Raum unterhalb der Kapelle sind durch ein Gitter Pilgerzeichnungen sichtbar.



St. Blasius-Kapelle

Die Kapelle wurde bereits im 13. Jahrhundert in einem Eckturm der Burganlage erbaut. Sie wurde vor einigen Jahren renoviert und innen modern gestaltet.

Eine Sage erzählt: Als während der Reformationszeit in Mammern der Bildersturm wütete, wurde eine Figur des Hl. Blasius in den See geworfen. Stehend schwamm sie über den See nach Kattenhorn. Die Einwohner empfanden dies als ein „Zeichen“ und richteten 1520 im runden Eckturm der Schlossumrandung eine Kapelle ein, in der die Figur ihren neuen Platz fand.

Über dem Eingang ist das Wappen des Bischofs und Kardinals Markus Sittich von Hohenems (1661-89) zu sehen.

 Öhningen-Kattenhorn, Schlossstraße 15



Petruskirche



Die Aufnahme von Vertriebenen in den 1950er Jahren machte den Bau einer evangelischen Kirche notwendig. Sie sollte „allen Flüchtlingen und Ruhesuchenden (...) Zuflucht, Trost und ein Vorgefühl der ewigen Heimat gewähren“ (so die Urkunde zur Grundsteinlegung von 1959). Den Entwurf für den Kirchenbau lieferte der Ulmer Stadtbaudirektor Wilhelm, der seit Jahren seinen Urlaub auf der Höri verbrachte. Otto Dix entwarf für die Kirche ein Glasfenster mit der Darstellung des Fischers Petrus. Als noch Geld für ein großflächiges Fenster übrig war, wurde Dix gebeten, die Geschichte von Petrus fortzuführen. Während der Pfarrer ihm die Geschichte der Verleugnung, der Vergebung und der Beauftragung erzählte, zeichnete Otto Dix die Entwürfe.



 www.oehningen-tourismus.de

 April – Oktober 10.00 – 18.00 Uhr,
November – März, Festtage,
Sa und So 10.00 – 17.00 Uhr

 Besonderheit:
Fenster von Otto Dix

 Öhningen-Kattenhorn,
Oberhaldenstraße 1



Wallfahrtskirche St. Genesius



Nach der Genesius-Legende, die um 830 aufgezeichnet wurde, schenkte Papst Leo III. (795-816) ein Schenkelbein des Heiligen dem Grafen Scrot von Florenz. Im Jahr 801 prüfte der Veroneser Bischof Radolt, Gründer der Stadt Radolfzell, die Reliquie auf ihre Echtheit.

Graf Scrot brachte die kostbare, aus Jerusalem stammende Reliquie in seine Eigenkirche St. Michael auf dem Schiener Berg. Die rasch einsetzende Verehrung führte zur Gründung eines Klosters. Im 13. Jahrhundert entstand eine Pfarrei.

Seit dem 16. Jahrhundert war die Kirche erneut Ziel einer Wallfahrt, die noch heute besteht. Das Gnadenbild, eine zierliche, liebevolle Statue der sitzenden Gottesmutter von 1430, ist 1981 gestohlen worden, konnte aber auf wunderbare Weise wiedergefunden werden.

St. Michaels und Mauritiuskapelle

Oberhalb der Pfarrkirche, auf dem spornartigen Käppesberg, ist die ehemalige Michaelskapelle als Teil eines Wohnhauses erhalten geblieben. Sie reicht bis in das 8. Jahrhundert zurück und zählt damit zu den ältesten Gotteshäusern am Bodensee. Der Besitzer hat den Raum wieder als Kapelle hergerichtet und bietet auch Führungen an.

 Der Zugang ist in den Sommermonaten möglich
(15.05. bis 30.09.2014, 11.00 – 17.00 Uhr)

 Öhningen-Schienen, Am Käppeleberg 3



Seit einigen Jahren ist die Wallfahrtskirche wieder Ziel von Fußwallfahrern aus der schweizerischen und deutschen Nachbarschaft, die teils auf dem steilen Pilgerweg (Stationenweg von Bohlingen nach Schienen) ihr Ziel erreichen.

 www.oehningen-tourismus.de

 täglich

 Translationsfest mit Prozession
am Sonntag nach Christi Himmelfahrt,
Patrozinium am Sonntag um den 21. Juni

 Öhningen-Schienen,
Kirchstraße 10

 Bohlinger Wallfahrt nach
Schienen am 1. Sonntag im Juli.

Wallfahrtsmesse Freitag 9.00 Uhr





Pfarrkirche St. Peter und Paul

Die Pfarrkirche liegt etwas abseits, aber weithin sichtbar auf einer kleinen Anhöhe. Das alte Kirchengebäude musste 1909-11 einem Neubau weichen. Nur der Turm, die Chorwand am Turm sowie die Johanniterkapelle (heute Sakristei) blieben erhalten. Die 1921 im neugotischen Stil ausgemalte Kirche beherbergt zahlreiche Kunstdenkmäler.

In der neu errichteten Taufkapelle wurde das Grabmal der Gräfin Helena von Raitnau aufgestellt, gestaltet im Stil der Spätrenaissance von dem Konstanzer Bildhauer Hans Morinck. Über dem neugotischen Hauptaltar hängt ein Kruzifix von Jörg Zürn, einem der bedeutendsten Bildhauer der Bodensee-region. Die Johanniterkapelle aus dem Jahr 1627 zeigt ein großformatiges Ölgemälde der Taufe Christi von Kaspar Memberger (Schlüssel zur Sakristei bei der Mesnerfamilie im Nachbarhaus).

🕒 9.00 – 18.00 Uhr

📍 Orsingen, Raitnauerplatz 2



Nikolauskapelle (Oberhofenkapelle)

An der Straße von Wahlwies nach Orsingen liegt etwas abseits auf einer Wiese die romanische Nikolauskapelle, einst Zentrum des abgegangenen Ortsteils Oberorsingen. Im Innern sind Wandmalereien aus dem 14. Jahrhundert zu sehen. Schlüssel unter Tel. +49 (0) 7774 7255.



📍 Orsingen-Nenzingen, Kirnbergstraße (Ende)



Wallfahrtskapelle St. Martin

Zwischen Nenzingen und Stockach liegt sehr malerisch mitten in einer Wiese die Martinskapelle. Das kleine achteckige Türmle birgt die älteste Kirchenglocke Deutschlands (von 1216). Die Kapelle kann nur während des Gottesdienstes besucht werden.

📍 Stockacherstraße 75



Münster Unserer Lieben Frau



Ihren Namen verdankt die Stadt dem alemannischen Bischof Ratold von Verona, der 826 am nordwestlichen Ende des Zeller Sees die Cella Ratoldi gründete. Seine Kirche baute er auf einem langgezogenen Moränenhügel und stattete sie mit zahlreichen Reliquien aus.

1436 errichtete die damals reichsfreie Stadt ein prächtiges spätgotisches Gotteshaus. Trotz aller Umbauten wird der Innenraum von dem auf achteckigen Pfeilern ruhenden spätgotischen Kirchenschiff bestimmt.

Die beiden Seitenschiffe gehen in zwei kleine Kapellen über. Auf der Südseite ist die Rosenkranzkapelle zu finden. Den frühbarocken Rosenkranzaltar stifteten die Radolfzeller Bürger, als 1632 die Schweden aus der Stadt abzogen. Rechts an der Wand ist der mit einem Hochrelief geschmückte Sarkophag des seligen Ratold zu finden.

Weit bedeutender für die Stadt ist die im nördlichen Schiff gelegene Hausherrenkapelle geworden. Der Name erinnert daran, dass in diesem Münster außer den Gebeinen des Stadtgründers auch das Haupt des Veroneser Bischofs und Heiligen Zeno sowie Reliquien der kleinasiatischen Märtyrer Theopont und Senesius ruhen.

Das Reliquiar (ca. 1300) im Hausherrenaltar zählt zu den schönsten Goldschmiedearbeiten der Bodenseeregion.

Bemerkenswert ist ein Fresko im südlichen Kirchenschiff. Es zeigt Radolfzeller Bürger in typischer Tracht vor dem Obertor, im Hintergrund sind der Bodensee und die Hegauvulkane zu sehen. Die dargestellten Narren belegen, dass bereits vor über 500 Jahren in der Stadt die Fastnacht begangen wurde.



 www.radolfzell-tourismus.de

 9.00 – 18.00 Uhr, freitags
ca. 10.00 Uhr

 Hausherrenfest
am 3. Wochenende im Juli

 Radolfzell, Marktplatz 4

 Hausherrenwallfahrt am Montag
nach dem 3. Juliwochenende
mit Mooser Wasserprozession



Hausherrenfest

Das Hausherrenfest wird jedes Jahr am 3. Sonntag im Juli begangen. Höhepunkt sind das Hochamt mit Prozession durch die Innenstadt am Sonntag und die

Mooser Wasserprozession am Montag. Mit Blumenkränzen geschmückte Boote kommen frühmorgens um 8.00 Uhr über den See gerudert und werden in Radolfzell von Hunderten Menschen empfangen. Anschließend findet das Mooser Hausherrenamt im Münster ULF statt. Ursprünglich von rein christlicher Natur hat sich das Radolfzeller Hausherrenfest über die Jahre zu einem Fest mit vielen weltlichen Aspekten entwickelt.



Weltkloster

In den verbliebenen Gebäuden des 1838 aufgehobenen Kapuzinerklosters ist heute der Verein Weltkloster ansässig. Er hat sich – im Sinne einer Idee von Hans

Küng – zum Ziel gesetzt, ein Forum für „interreligiösen Erfahrungs- und Wissensaustausch und kontemplative Besinnung“ zu schaffen.

Radolfzell-Güttingen



St. Ulrich

In dem spätgotischen Bau (mit romanischen Mauerresten) wurden bei der Renovierung 1975/76 an der Nordseite gotische Wandmalereien entdeckt. Um 1380 datieren die Reste eines sicher umfangreicheren Passionszyklus.

🕒 ca. 9.00 – 17.30 Uhr

📍 Radolfzell-Güttingen, St. Ulrich-Straße 1

Radolfzell-Liggeringen



St. Georg



Die hoch über der Bodanrückstraße gelegene Kirche wurde 1905 neugebaut, wobei der spätgotische, nach Norden ausgerichtete Chor als nordwestliche Seitenkapelle erhalten geblieben ist. Der neoromanische, mit vielen Details ausgestattete Innenraum erscheint in mittelalterlich wirkender mystischer Dunkelheit und gibt der Kirche ihren besonderen Reiz.

🕒 ca. 9.00 – 17.30 Uhr

📍 Radolfzell-Liggeringen, Bodanrückstraße 15



Radolfzell-Markelfingen



St. Laurentius

Der Ort wird bereits 724 in der Reichenauer Schenkungsurkunde erwähnt. Die heutige Kirche wurde 1462 erbaut und 1612 wesentlich erweitert. Das ist auch das Jahr der Ausmalung des Kirchenschiffs. An den Wänden sind Fresken mit Jesus, Maria und den 12 Aposteln zu sehen. Jedem Apostel ist dabei ein Teil des Glaubensbekenntnisses zugeordnet. Das eindrucksvolle mittelalterliche Kreuz (um 1570) sowie die Figuren von Maria und Johannes (um 1540) müssen bereits vor der Ausmalung an der Nordwand gehangen haben – der Maler der Fresken hat diesen Platz bewusst ausgespart.

🕒 ca. 9.00 – 17.30 Uhr

📍 Radolfzell-Markelfingen, Laurentiusstraße 9



Radolfzell-Möggingen



St. Galluskirche

Der spätgotische Bau wurde 1879 in neoromanischem Stil ausgemalt. An den Wänden sind zahlreiche Epitaphien der Herren von und zu Bodman zu finden, die im benachbarten Schloss wohnten. Im schön gestalteten Park gegenüber der Kirche steht das Mausoleum des Grafen Adolf von Walderdorff, der als Schwiegervater des damaligen Familienchefs von und zu Bodman in Möggingen seinen Wohnsitz genommen hatte. Heute dient die Kapelle als Grablege der Familie von Bodman.

🕒 Die Kirche St. Gallus ist tagsüber von ca. 9.00 – 17.30 Uhr zugänglich. Die Grabkapelle ist nicht zugänglich

📍 Radolfzell-Möggingen, Liggeringerstraße 5



Die ehemalige Benediktinerabtei Reichenau, 724 durch den Wanderbischof Pirmin gegründet, entwickelte sich als unmittelbares Reichskloster zwischen 800 und 1100 zu einem der geistigen und kulturellen Zentren des heiligen römischen Reiches. Lehrer von Rang unterrichteten an der berühmten Klosterschule, aus der hervorragende Persönlichkeiten hervorgingen. Die besondere Pflege von Kunst und Wissenschaft begründete

den Weltruf des Inselklosters, der im Jahr 2000 mit der Erhebung des kulturgeschichtlichen Gesamtensembles Reichenau zum Weltkulturerbe der UNESCO einmal mehr bestätigt wurde. Berühmt war die Klosterbibliothek, die in einer Abschrift von 817 die älteste erhaltene Fassung der Benediktsregel überlieferte. Hier entstand der sogenannte St. Galler Klosterplan, und Abt Walahfrid Strabo schuf mit seinem „Liber de

Cultura Hortorum“ (Hortulus) eines der ersten botanischen Bücher in Form eines Lehrgedichtes. Noch heute beeindruckt die in den Kirchen St. Georg und St. Peter und Paul überlieferten Wandmalereien. Von den zahlreichen Kirchen und Kapellen der Klosterinsel sind drei Kirchen erhalten geblieben.



Münster St. Maria und Markus



Die ältesten Bauteile der ehemaligen Klosterkirche sind das Ostquerhaus mit Vierung (816). Nach einem Brand stellte Abt Berno (1008-1048) das Münster, wie es heute im Kernbestand noch steht, wieder her und errichtete bei dieser Gelegenheit ein neues Westwerk (Weihe 1048).

Aus den Jahren 1236/37 stammt der (seit 1970 wieder offene) tonnenförmige „normannische“ Dachstuhl aus Eichenholz. Nördlich der Kirche schlossen sich die alten Klostergebäude an, die 1605-1611 auf die Südseite verlegt wurden.

Mit der Aufhebung des Klosters verlor die Bibliothek ihre kostbaren Handschriftenbestände. In der reichen Schatzkammer des Münsters sind liturgischer Geräte und kostbare Reliquienschreine zu sehen.

Mit dem gotischen Markusschrein besitzt die Kirche die einzigen Reliquien eines Evangelisten nördlich der Alpen. Die bedeutendste Reliquie aber ist die Heilig-Blut-Reliquie.

 www.reichenau.de

 9.00 – 18.00 Uhr

 Inselfeiertage: Markusfest
25. April, Heilig-Blut-Fest Montag
nach Dreifaltigkeitssonntag,
Mariä Himmelfahrt 15. August

 Reichenau, Münsterplatz 4

 Heilig-Blut-Fest

 teilweise

Reichenau-Niederzell



St. Peter und Paul

Die 793 als Exilsitz des Veroneser Bischofs Eginon gegründete Kirche wurde zwischen 1080 und 1130 neu erbaut. Sie birgt im Chor mit dem Wandbild des thronenden Christus (Majestas Domini) und den Aposteln und Propheten den letzten Höhepunkt der Reichenauer Malschule. Bis 1486 hat Allensbach zur Pfarrkirche St. Peter und Paul gehört. 1750/60 erhielt die Kirche eine Rokoko-Umgestaltung.

Die historische Orgel stammt aus dem Jahr 1783.

 www.reichenau.de

 Reichenau-Niederzell,
Eginostraße 19

 9.00 -18.00 Uhr



Museum Reichenau

Die Inselbesucher können sich im Museum Reichenau in drei Museumseinheiten über die herausragende kulturhistorische Bedeutung der Reichenau informieren. Geradezu ins Mittelalter abtauchen kann man im größten der neuen Museumsgebäude im Zentrum der Insel. Hier wird in Bild und Text, aber auch interaktiv mit dem Einsatz moderner Medien das „Goldene Zeitalter“ der Insel vermittelt. Zu den präsentierten Ausstellungsthemen gehören u.a. die Baugeschichte des Münsters St. Maria und Markus und des Klosters, die Dichtungen des Mönchs Walahfrid Strabo, der auf der Reichenau entstandene so genannte St. Galler Klosterplan, das Wirken des wissenschaftlich tätigen Mönchs Hermann des Lahmen und die Reliquienverehrung. Einen Schwerpunkt bildet die Darstellung der Reichenauer Buchmalerei.

Reichenau-Oberzell



St. Georg

Die unter Abt Hatto III. (888-913) erbaute Kirche zählt vor allem wegen der ottonischen Wandmalereien auf den Langhauswänden, acht Wundertaten Jesu darstellend, zu den bedeutendsten frühmittelalterlichen Bauwerken nördlich der Alpen. Aus konservatorischen Gründen ist in den Sommermonaten (Mai-September) der Zugang zur Kirche nur mit einer Führung möglich. Ein kleines Museum gegenüber der Kirche beim Parkplatz ist täglich geöffnet und kostenfrei zugänglich.

 www.reichenau.de

 Mai bis September 2014 täglich
um 12.30 Uhr und um 16.00 Uhr
nur im Rahmen einer Führung
(ca. 30 Minuten) zu besichtigen

 Reichenau-Oberzell, Seestraße 2





Traditionelle Inselfeiertage

Das Heilig-Blut-Fest wird auf der Insel als höchster Feiertag angesehen (Montag nach Dreifaltigkeitssonntag). Es geht zurück auf ein dem Kloster im Jahre 925 geschenktes Abtskreuz mit blutgetränkter Erde von Golgatha.

Beim Markusfest (25. April) werden Gebeine des Hl. Evangelisten Markus in einer Prozession über die Insel getragen. Seine Reliquie kam im Jahr 830 auf Veranlassung des Bischofs Ratold von Verona (und Gründer von Radolfzell) ins Kloster Reichenau. Eine Kopie des gotischen Schreins ist im Westwerk des Münsters aufgestellt, das Original ist in der Schatzkammer zu sehen.

An Mariä Himmelfahrt (15. August) wird als letzter Inselfeiertag das Patrozinium des Münsters begangen.

Die Inselfeiertage haben folgenden Ablauf: 8.45 Beginn mit der Parade der historischen Bürgerwehr auf dem Münsterplatz, anschließend Festgottesdienst im Münster und Prozession mit den Schreinen aus der Münsterschatzkammer, der historischen Bürgerwehr in alten vorderösterreichischen Uniformen, der Trachtengruppe sowie kirchlichen Vereinen. Zum Abschluss um ca. 11.30 folgt die Parade der Bürgerwehr mit Fahnenabgabe auf dem Münsterplatz.

Reichenau-Mittelzell



Evangelische Heilig-Geist-Kirche

Die seit Ende des 19. Jahrhunderts auf der Insel lebenden evangelischen Christen erhielten 1964 mit der Einweihung der Heilig-Geist-Kirche ihre erste eigene Kirche. Das Kircheninnere stellt ein Gesamtkunstwerk dar, entworfen und ausgestaltet von dem bedeutenden Heidelberger Kunstmaler und Bildhauer Harry MacLean (1908-1994). Die Buntglasfenster sind unter dem Leitmotiv des Heiligen Geistes gestaltet. Sowohl die Form als auch die Gestaltung des Altartisches lehnen sich an die Beschreibung und „Bauanleitung“ der Bundeslade der Israeliten an. Harry MacLean gestaltete auch die evg. Auferstehungskirche in Konstanz-Litzelstetten und die Chorfenster der evg. Christuskirche in Konstanz-Wollmatingen.



täglich



R.-Mittelzell, Rauhofweg 4

Singen



Katholische Pfarrkirche Herz-Jesu

Der Grundstein für die Pfarrkirche Herz-Jesu wurde 1911 gelegt, als die Stadt Singen durch die einsetzende Industrialisierung zu wachsen begann. Damals lag die Kirche noch am Ortsrand, heute prägt sie mit ihrer imposanten Architektur das Bild der Stadt. Die Neoromanische Pfeilerbasilika wurde durch zwei Erdbeben und einen Bombenabwurf im Februar 1945 mehrfach beschädigt. So ist von der ursprünglich kontrastreichen Ausmalung wenig erhalten geblieben. 1978 wurde der Innenraum durch Emil Wachter und Klaus Ringwald neu gestaltet. Durch ihre ausgezeichnete Akustik und die zentrale Lage ist die Kirche ein bevorzugter Ort für Konzerte und andere kulturelle Veranstaltungen.



Di-So 9.30 – 18.00 Uhr



Singen, Hadwigstraße 27

Loreto-Kapelle

1722 kehrte ein gewisser Matthias Steinmann aus Italien zurück und überbrachte dem damaligen Stockacher Stadtpfarrer Hippenmayer den Vorschlag, an Stelle der baufälligen Sebastian- und Rochus-Kapelle eine Loreto-Kapelle nach italienischem Vorbild zu bauen. Einer Legende zufolge sollen Engel das Wohnhaus der Heiligen Familie von Nazareth in den italienischen Ort Loreto überführt und es mit einer Basilika überdacht haben. Die Anlage dort wurde zum Vorbild für zahlreiche Loreto-Kapellen (siehe auch Konstanz-Allmannsdorf).

Steinmann erhielt die Erlaubnis zum Bau und vollendete sein Werk 1727. Rasch entwickelte sich eine Wallfahrt, die eine Vergrößerung der Kirche erforderte. Die alte Kapelle wurde zum Chor einer neuen barock ausgestatteten Kirche.

Die Kirchenorgel von 1661 ist die älteste beispielbare barocke Orgel (1661) in Baden. Noch heute wird die Kapelle von Jakobspilgern aufgesucht.



Mai bis Oktober 9.00 – 18.00 Uhr



Stockach-Hindelwangen, Lorettostaße



St. Michael

An der Straße Richtung Tuttlingen liegt, umgeben vom alten Friedhof, die Wallfahrtskirche St. Michael. Der Turm mit seinen farbig glasierten Ziegeln ist ein neoromanischer Anbau von 1887.

Im Chor der Kirche erinnert eine Grabplatte an den 1371 verstorbenen Grafen Eberhard von Nellenburg. Das nördlich des Chorbogens an Stelle eines Seitenaltares angebrachte Vesperbild (Pietà aus der Mitte des 15. Jahrhunderts) ist seit langem Gegenstand einer Wallfahrt.

Auf der gegenüberliegenden Chorwand ist die Nellenburger Schutzmantelmadonna zu sehen, ein ausgezeichnetes farbig gefasstes Relief des Überlinger Holzschnitzers Hans Ulrich Glöckler (1610).

Den Friedhofseingang schmückt ein grottenähnliches Gefallenendenkmal von 1920. Ungewöhnlich ist die Darstellung des sich über einen gefallenen Soldaten beugenden Christus.



8.00– 18.00 Uhr



Stockach-Hindelwangen, Oberdorfstraße



Paritätische Kirche St. Albin



Die Ermatinger Kirche ist eine der wenigen Kirchen im Kanton Thurgau, die heute noch paritätisch genutzt wird. Das bedeutet, dass sowohl die evangelischen als auch die katholischen Christen ihre Gottesdienste in dieser Kirche feiern. Als der Ermatinger Pfarrer 1524 die Gedanken Martin Luthers zu predigen begann, erhob der Reichenauer Abt Einspruch und schickte einen katholischen Priester. Seit dieser Zeit teilen sich Evangelische und Katholiken die Kirche.

Heute wird die Kirche nicht nur miteinander geteilt, sondern häufig gemeinschaftlich genutzt. So finden regelmäßig ökumenische Gottesdienste, Andachten und andere gemeinsame Veranstaltungen statt.

Im nördlichen Seitenschiff finden sich schöne Epitaphien der auf der Burg Salenstein ansässigen Ritter von Ulm und von Hallwil.

 8.00–18.00 Uhr

 Ermatingen, Kirchgasse 9



Nikolauskapelle

St. Nikolaus war als Schutzpatron der Seeleute der beliebteste Kirchenpatron der Bodenseeregion. Zahlreiche Kirchen und Kapellen sind in Ufernähe zu finden, da einer Überlieferung zufolge den Seeleuten der Genuss von Wein nur in Sichtweite einer Nikolauskapelle gestattet war.

Die Triboltinger Kapelle ist um 1300 erbaut worden und erhielt um 1500 einen dreiseitigen Chor mit Spitzbogenfenstern. Der Raum ist schlicht, zeigt jedoch an den Wänden Reste bedeutender Wandmalereien.

An der nördlichen Kirchenwand und im Chor haben sich Rötelfraffiti von Pilgern erhalten. Seit der Reformation wurde die Kapelle nicht mehr benutzt. Sie diente lediglich als Zeitglocken-Gebäude. 1957 wurde die Kapelle restauriert und unter Bundesschutz gestellt.

 täglich

 Ermatingen-Triboltingen, Hauptstraße 24



Klosterinsel Werd



Mitten im Ausfluss des Rheins aus dem Bodensee liegen die drei kleinen Inseln Werd. Nur eine von ihnen ist seit 1200 Jahren bewohnt.

Am 16. November 759 starb hier der aus politischen Gründen abgesetzte Abt Otmar von St. Gallen. Zehn Jahre nach seinem Tode holten St. Galler Mönche seinen Leichnam zurück ins Kloster. Über dem ehemaligen Grab auf der Insel wurde eine Kapelle gebaut, die zur Wallfahrtsstätte wurde.

1767 erhielt diese neuen Auftrieb, nachdem eine Otmars-Reliquie auf die Insel gebracht worden war. Seit 1957 bewohnen Franziskanermönche das an die Kapelle angebaute Priesterhaus. Die Insel kann über einen hölzernen Steg erreicht werden.

Vom 8. Jahrhundert bis zum Jahr 1738 stand gegenüber der Insel nahe dem Rheinufer die Vitus-Kirche. Sie wurde wegen Baufälligkeit abgerissen und durch die spätbarocke katholische Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt (südlich der Hauptstraße) ersetzt.



täglich



Klosterinsel Werd



Wallfahrt (Othmarstag 16.11.)



Wallfahrtskapelle Klingenzell



Hoch über dem Bodensee in prächtiger Aussichtslage liegt die noch heute vielbesuchte Wallfahrtskirche Klingenzell. Die Gründungslegende berichtet von einem Jagdunfall des Freiherrn Walter von Hohenklingen. Ein Fehlschuss hatte das gejagte Wildschwein so sehr gereizt, dass es das Leben des Adligen bedrohte. In seiner Not gelobte er im Falle der Rettung den Bau der Wallfahrtskirche. Walter hielt sein Versprechen und lies die Kapelle zu Ehren der Gottesmutter und der Heiligen Georg, Christophorus und Jodokus errichten.

1336 übergab Walter von Hohenklingen die Kapelle dem Kloster St. Georgen in Stein am Rhein. Nach starken Regenfällen drohte die Kirche 1698 abzurutschen und einzustürzen. Sie wurde an dem Ort, wo sie heute noch steht, neu errichtet und im barocken Stil prächtig ausgestattet.

An den alten Standort erinnert heute eine Lourdesgrotte, zu der ein Kreuzweg führt.



tagsüber



Mammern, Klingenzell



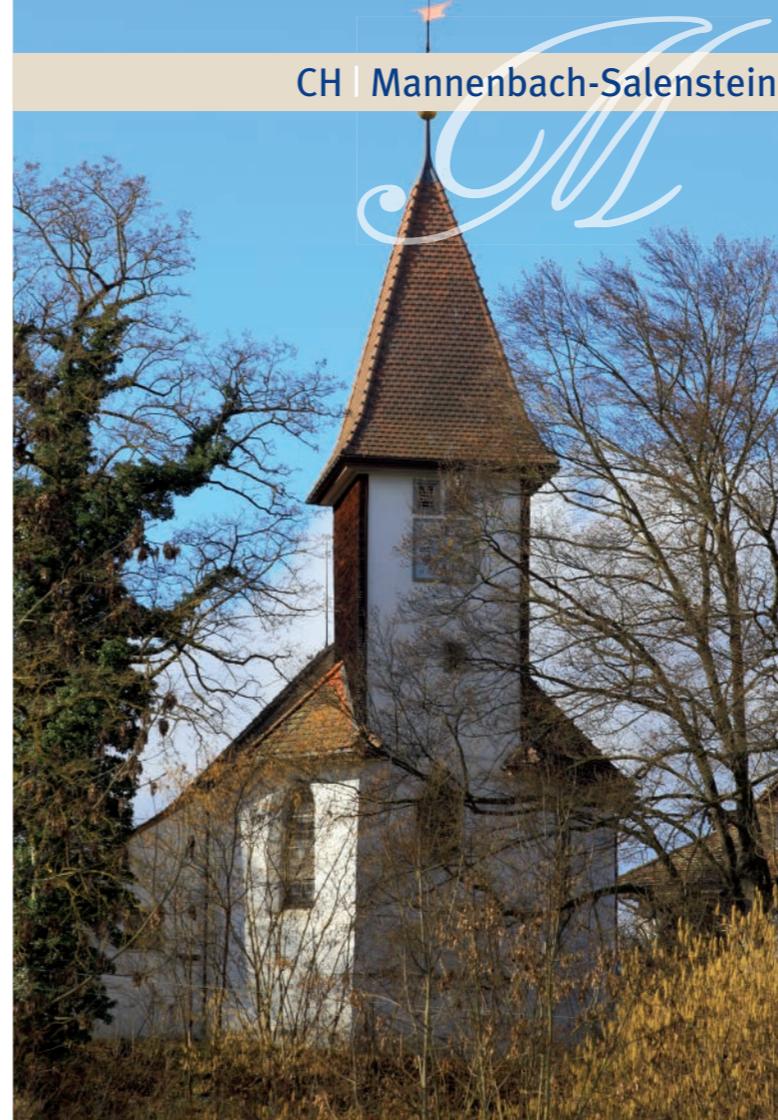
Schlosskapelle Arenenberg



Im Rahmen einer Erweiterung ihres Schlosses liess die holländische Ex-Königin und Stieftochter Napoleon I. Hortense de Beauharnais im Jahr 1832 die neugotische Kapelle errichten.

Sie zählt zu den frühesten Bauten diesen Stils in der Schweiz. Ursprünglich besaß die alte Burganlage eine kleine Kapelle im Innern, welche im selben Jahr zu einem Billardzimmer für die aus ganz Europa eintreffenden Gäste umfunktioniert wurde. Denn ihr Sohn Louis Napoleon war dank des Todes des Herzogs von Reichstadt zum Thronfolger des großen Napoleon aufgestiegen. Tatsächlich gelang ihm als Napoleon III. der Aufstieg auf den französischen Kaiserthron. In der Kapelle wurde 1837 auch Hortense aufgebahrt. Erst einige Wochen nach ihrem Tod durften ihre sterblichen Überreste in die Kirche Saint-Pierre-Saint-Paul in Rueil-Malmaison bei Paris überführt werden. 1858 liess Napoleon III. ihr ursprüngliches Grabmonument dort ab- und auf Arenenberg wieder aufbauen.

-  während der Museumsöffnungszeiten
-  Schloss Arenenberg



Aloysius-Kapelle

1155 soll ein Ritter von Salenstein nach der Rückkehr von einem Kreuzzug die Kapelle gestiftet haben. Die Kapelle wurde zu Ehren der heiligen Dreifaltigkeit sowie der Heiligen Nikolaus von Myra, Dionysius und Georg geweiht.

Der hier aufbewahrte Partikel vom Heiligen Kreuz machte die Kapelle rasch zu einer bedeutenden Wallfahrtsstätte. Malereien an den Kirchenwänden erzählen die Geschichte der Kreuzauffindung durch Kaiserin Helena. Im Zuge der Reformation wurde die Kapelle verwüstet und die Wallfahrt eingestellt. 1692 wurde die Kaplanei neu besetzt und die Wallfahrt wieder belebt.

-  Besuch nur nach telefonischer Vereinbarung unter Tel. +41 (0) 71 664 1869 oder über das Pfarramt Tel. +41 (0) 71 664 3005 möglich
-  Mannenbach-Salenstein, Louisenbergstraße 12



Klosterkirche St. Georgen



Die ehemalige Benediktinerabtei St. Georgen ist eines der am besten erhaltenen Klöster in der reichen Klosterlandschaft des Bodenseeraumes und der Schweiz. Seit der Aufhebung des Klosters mit der Reformation im Jahr 1525 wurden die Klostergebäude nur wenig verändert. Die Gebäude des Mönchstrakts und der Abtswohnung bergen im Innern prächtige Wandmalereien und geschnitzte Holzdecken aus dem 15. und frühen 16. Jahrhundert. Der berühmte Festsaal des Abtes David von Winkelsheim ist eines der frühesten Zeugnisse der Renaissancemalerei im nordschweizerischen Raum. Die romanische Kirche aus dem 12. Jahrhundert ist heute ev. Pfarrkirche. Bei Renovierungsarbeiten wurden 1931/32 im Chor und in der im 14. Jahrhundert angebauten Liebfrauenkapelle bedeutende Wandmalereien freigelegt. Die Fresken im Chor zeigen die Gründungslegende des Klosters. Die Liebfrauenkapelle ist vollständig ausgemalt. Die Kapelle ist aus klimatischen Gründen nicht zugänglich. Die Gemälde können durch eine Glastür betrachtet werden.



Hoch über der Stadt Stein am Rhein liegt die Burg Hohenklingen mit ihrer kleinen Kapelle. Der schlicht, aber eindrucksvoll gehaltene Raum wird gern für Hochzeiten benutzt.



Kirche im Rahmen der Stadtführung, Klosterführung nur für Gruppen, www.tourismus.steinamrhein.ch



Stein a. Rh.-Vorderbrugg, Kirchhofplatz



nur Klosterkirche



Kirche täglich, Klostermuseum von April bis Oktober außer Montag



St. Johann



Die kleine Kirche St. Johann wird von vielen Besuchern des Städtchens Stein am Rhein kaum wahrgenommen. Dabei ist die Johanneskirche auf Burg ein kleines Juwel. Sie ist die älteste Kirche im Kanton Schaffhausen. Ihre Anfänge reichen bis zum Ende des spätrömischen Kastells zurück, dessen Mauerwerk am Zugang zum Kirchhügel besichtigt werden kann.

Seit über 1400 Jahren wird hier Gottesdienst gefeiert. Dem Bau sieht man an, dass er mehrfach umgebaut und erweitert wurde. Erhalten geblieben sind im gotischen Chor Wandmalereien aus dem Jahr 1420. Sie entstanden kurz nach Ende des Konstanzer Konzils. Die drei Bilderzyklen zeigen Szenen aus dem Alten und dem Neuen Testament (Schöpfungsgeschichte, Geschichte Johannes des Täufers und Szenen aus dem Leben Jesu).

An der Chorwand links ist erstmals nach ihrer Heiligsprechung die Geburtsvision der schwedischen Prinzessin Birgitta dargestellt. Die Mutter von acht Kindern war nach Bethlehem gepilgert und hatte dort in einer Vision die Geburt Jesu miterlebt. Ihre Visionen sind in mehreren Büchern niedergeschrieben. An Lichtmess 1415 wurde Birgitta in Konstanz heilig gesprochen.



auf Anfrage, www.tourismus.steinamrhein.ch



täglich



Stein a. Rh.-Vorderbrugg, Burg 3





Propsteikirche



Im 11. Jahrhundert liess Tuoto von Wagenhausen das kleine Kloster am Ufer des Rheins errichten. Es sollte der Sicherung seines Eigenbesitzes dienen, doch mit dem Beginn der Hirsauer Klosterreform wurden solche weltlichen Bindungen eines Klosters nicht mehr geduldet.

So steht das Wagenhausener Kloster für das Ende der eigenklösterlich organisierten Zeit. 1417 wurde das Kloster aufgehoben und ein Propst eingesetzt.

Die Klosterkirche aus dem Jahr 1085 hat trotz wechselvoller Geschichte den Charakter einer romanischen Kirche bewahrt. Ursprünglich war diese dreischiffig. Fehlende Fundamente und die Nähe zum Rhein führten zum Abriss des nördlichen Seitenschiffes. Heute sind in der Außenwand Epitaphien Wagenhauser Pröpste eingemauert.

Seit 1529 dient die Kirche der evangelischen Gemeinde als Pfarrkirche. Die Marienglocke im Kirchturm stammt aus dem Jahr 1291, dem Geburtsjahr der Eidgenossenschaft.



tagsüber



Wagenhausen, Propstei 10



Klosterroute Untersee

Klösterliches Leben hat über Jahrhunderte hin Landschaft und Kultur am Untersee geprägt. Den Spuren klösterlichen Wirkens begegnet man noch heute auf Schritt und Tritt. Mal sind es großartige Baudenkmäler (beispielsweise bei den unter UNESCO-Schutz stehenden Kirchen der Insel Reichenau), mal sind es nur noch Spuren, die sich in der Landschaft oder im Leben der Menschen finden lassen.

Aber auch aktives Klosterleben wird heute wieder am Untersee praktiziert. Auf der Reichenau lebt eine kleine Gemeinschaft von Benediktinermönchen. In Allensbach besteht die Möglichkeit, am Klosterleben der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz teilzunehmen. Auf der kleinen Klosterinsel Werd bei Stein am Rhein leben heute Franziskanermönche.

Informationen zur Klosterroute Untersee finden Sie im Internet unter www.tourismus-untersee.eu/Klosterroute



Pilgerwege am westlichen Bodensee



Pilgern und die Seele baumeln lassen – die Bodenseelandschaft lädt dazu ein. Historische Pilgerwege durchziehen die herrliche Naturlandschaft, das Gehen kräftigt den Menschen äußerlich, der Besuch von Kirchen und Kapellen innerlich. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt: zahlreiche Gasthöfe bieten ein Pilgermahl an.

Jakobswege zum Bodensee

Gleich mehrere Wege führten aus dem nördlichen Bodenseeraum in die Bischofsstadt Konstanz. Neu ausgeschildert wurde der **Via beuronensis**, der vom Kloster Beuron im Donautal zunächst nach Messkirch und Kloster Wald führt. Dort muss sich der Pilger entscheiden, ob er in Überlingen das Schiff nehmen will oder ob er zu Fuß auf dem Hegauer Jakobsweg nach Konstanz wandern will. In Stockach kann die Loreto-Kapelle besucht werden, bevor in Bodman der steile Aufstieg zur Wallfahrtsstätte Frauenberg beginnt.

Über den Bodanrücken führt der Weg vorbei an Markelfingen und der Jakobskapelle in Kaltbrunn nach Allensbach, von wo aus die Klosterinsel Reichenau zum Besuch einlädt. Die Bischofsstadt Konstanz ist Sammelort für die Jakobspilger, die von hier aus über die Wallfahrtskapelle Bernrain nach Kloster Fischingen und Kloster Einsiedeln weiterziehen (Schwabenweg).

Jakobswege im Hegau

Nicht jeder Pilger will die Bischofsstadt besuchen. So führt der aus dem Nordwesten von der Baar kommende Weg über Villingen und Donaueschingen weiter nach Engen und Welschingen.

Der Weg nach Konstanz führt über Radolfzell, oder man wählt den Weg durch den Hegau Richtung Schaffhausen.

Jakobsweg über den Schiener Berg

Muschelzeichnungen in Kapellen auf dem Schiener Berg belegen, dass auch dieser Weg von Radolfzell über Schienen nach Öhningen und Stein am Rhein von Pilgern genutzt wurde. In den Kirchen am Jakobsweg sind Figuren des Heiligen Jakobus zu finden, meist ausgestattet mit Pilgerstab, -tasche und der Muschel als Pilgerzeichen. Sie erinnern an die Verehrung, die der heilige in der Bodensee genoss.



Flyer zum Download unter
www.noerdlicher-bodensee.de/Jakobsweg





Noch im 19. Jahrhundert waren Schiffswallfahrten am See weit verbreitet. An diese vergangene Zeit erinnern heute noch die Mooser Wasserprozession und die Seeprozeession in Allensbach.

Die Bauern der Höri hatten im 18. Jahrhundert eine jährliche Wallfahrt zu den Radolfzellern Hausherrn gelobt, wenn diese bei der Bekämpfung einer Viehseuche helfen würden. Noch heute wird diese Wallfahrt von den Moosern Bürgern gepflegt.

Die Bürger von Allensbach hatten bis zur Gründung einer eigenen Pfarrei die Kirche in Niederzell auf der Klosterinsel Reichenau zu besuchen. Daran erinnert die Seeprozeession am ersten Julisonntag.

Auch wer früher zur Heiligblutreliquie im Münster von Mittelzell auf der Insel Reichenau pilgern wollte, musste mit dem Boot zur Insel übersetzen. Heute kann man zwar auch mit dem Fahrrad, zu Fuß oder mit dem Auto dorthin gelangen, aber wer's historisch korrekt machen möchte, nimmt das Schiff.



Termine der Wallfahrten können auf www.tourismus-untersee.eu abgerufen werden.



Stationenweg

Von Höridorf Bohlingen aus führt seit Mitte des 19. Jahrhunderts ein Kreuzweg hinauf zur Wallfahrtskirche in Schienen.

Von der mit modernen Fenstern ausgestatteten Bohlinger Kirche führt der Weg über die Aach zum Ortsausgang Richtung Hittisheim. Die Hittisheimer Straße kreuzt der Weg „Zum Stationenweg“. Der Weg führt an einem Feldkreuz vorbei zum Waldrand, wo der Stationenweg beginnt. Die 14 Kreuzwegstationen wurden 2004 dank bürgerschaftlichen Engagements restauriert. In zum Teil steilen Aufstieg führt der Weg zur Kapelle „Maria Schrotzburg“ und weiter zur Wallfahrtskirche St. Genesius in Schienen.

Der Stationenweg war wohl früher Teil des Jakobsweges von Radolfzell über Schienen und Öhningen nach Stein am Rhein. In der ehemaligen Michaelskapelle in Schienen und unter der Totenbruderschaftskapelle im Öhninger Stiftsbezirk sind Pilgergraffiti erhalten geblieben.



Kreuzweg Wallfahrtskirche Klingenzell

Zur Wallfahrtskirche in Klingenzell führt von Eschenz aus ein Wanderweg. Vorbei an Schloss Freudenfels mit seiner barocken Gartenanlage führt der Weg hoch auf den Thurgauer Seerücken.

Die heutige barocke Wallfahrtskirche wurde im 18. Jahrhundert verlegt. Zum alten Standort führt ein Kreuzweg mit 12 Stationen, der in Richtung Mammern an einer Mariengrotte vorbei führt. Prozessionen finden jeweils zweimal im Jahr von der Kirche Eschenz nach Klingenzell statt.



„Pilgern auf Badisch“

„Ich bin dann mal weg“ - sich eine Auszeit für Leib und Seele gönnen, den Gedanken freien Lauf lassen, neue persönliche Potenziale entdecken, Wissenswertes erfahren, die Natur als Kraftquelle spüren – all diese vielfältigen Sinnes-Erlebnisse können Sie im Rahmen der geführten Pilgerwanderungen im Hegau, dem Vulkan- und Burgenland am westlichen Bodensee, erfahren.

Lassen sich inspirieren von diesem mystischen Grenzland zur Schweiz, das mit toskanischem Flair bezaubert und seinen bizarren Vulkan-Formationen, den sagenumwobenen Kulturstätten und dem höchsten Weinberg Deutschlands viele Besonderheiten bietet.



Informationen zu den Touren unter
www.kirche-im-tourismus-am-bodensee.de



B-R-E-A-K Ökumenisches Abendgebet auf der Insel Mainau

Beten-Ruhe-Entspannen-Aufatmen-Kraft - genießen Sie den Charme der Blumeninsel bei einem ökumenischen, meditativen Abendgebet, das Sie ermutigen will, eine Pause einzulegen, zu entspannen, zu beten, sich zu sammeln, aufzuatmen, der Musik zuzuhören und der Kraft der Worte zu lauschen – mit Blick auf den See.



Von Ende Mai bis Ende August mittwochs 18.00 – 18.30 Uhr



Das „Kirchenschiff“ sticht in See

Legen Sie bei uns, schöpfen Kraft für Ihre Seele und entdecken Sie neue Horizonte auf See! Zum Mitfeiern dieser ökumenischen Gottesdienste an Bord des Kirchenschiffs sind Sie herzlich willkommen. Wir fahren mit dem MS Großherzog Ludwig und Kapitän Clemens Mauch ab Bodman und Überlingen.



Termine und Detail-Informationen unter
www.kirche-im-tourismus-im-bodensee.de



Insel Reichenau

Strabos Kräutergarten

Der Reichenauer Abt Walahfrid Strabo verfasste zwischen 830 und 840 das Lehrgedicht „De cultura hortorum“, in dem er den Kräutergarten des Klosters ausführlich darstellte. Diese 24 Heil- und Küchenkräuter werden heute noch in unseren Gärten angebaut. Der Reichenauer Kräutergarten erinnert an das historische Vorbild.

-  bietet die Tourist-Information Reichenau an
-  www.gaerten-bodensee.eu
-  Reichenau, hinter dem Münster

Öhningen-Schienen

Hildegard-Heilpflanzen-Garten

Zur Erinnerung an Dr. Gottfried Hertzka (1913-1997), den Neubegründer der Hildegard-Medizin, wurde um sein Wohnhaus in Öhningen-Schienen ein Heilpflanzengarten angelegt. Die Pflanzen sind im Volksheilmittelbuch der Hildegard von Bingen beschrieben.

-  Der Garten kann von Gruppen auf Voranmeldung besucht werden.
-  www.gaerten-bodensee.eu
-  Öhningen-Schienen, Hausackerweg 10

Öhningen-Schienen

Kapellengarten

Oberhalb der Propsteikirche ist in einem Wohnhaus die ehemalige Kapelle St. Michael und Mauritius wieder hergerichtet. An der Südseite haben die Besitzer einen kleinen Kreuzgarten angelegt. Nach alter Klostertradition ist der Kräutergarten umgeben von einem Beeren- und Obstgarten sowie einem kleinen Weinberg.

- 
-  www.gaerten-bodensee.eu
-  15. Mai bis 30. September
von 11.00 – 17.00 Uhr
-  Öhningen-Schienen,
Am Käppeleberg 3

Meersburg

Bibelgarten

Im Innenhof der Bibelgalerie Meersburg lädt der Kräuter- und Bibelgarten mit seinen Heilpflanzen, Kräutern, Blumen, Früchten und einem Feigenbaum zum Verweilen ein.

- 
-  www.bibelgalerie-meersburg.de
-  April - Oktober
-  Meersburg, Kirchstraße 4

Tengen-Weil



Bibelgarten

Um die Kapelle St. Nikolaus in Tengen-Weil legte die Kräuterpädagogin Waltraud Möhrke mit ihrem Mann einen Garten mit Pflanzen der Bibel an. 110 Pflanzen sind in der Bibel erwähnt, 31 davon sind im Bibelgarten zu finden. Sie sind mit Tafeln ausgeschildert, auf denen auch die Bibelstelle vermerkt ist. Außerdem sind dort Pflanzen der Hildegard von Bingen sowie Pflanzen mit einem Bezug zur Kirche angebaut.

-  auf Anfrage, Tel. +49 (0) 7736 924948
-  April bis Oktober
-  www.hegau.de/Gaerten_und_Parkanlagen.208.html
-  Tengen-Weil, Kapellenstraße, Kapelle St. Nikolaus
- 



Auswahl aus dem Jubiläumsprogramm 2014

27.04.-21.09.14

Das Konstanzer Konzil. Weltereignis des Mittelalters 1414-1418

Große Landesausstellung Baden-Württemberg

19.-22.06.14

Europäische Avantgarde um 1400

Musikfestival in Kooperation mit dem SWR

ab 27.06.14

Konstanz am Meer. Ein Himmelstheater.

Konzilfestspiele auf Münsterplatz von Theresia Walser u. Karl-Heinz Ott (UA), Inszenierung Theater Konstanz

10.-14.09.14

Aufs Äußerste, Europa!

Literaturtage des Landesverbandes Deutscher Schriftsteller / Kulturbüro Konstanz

600 Jahre Konstanzer Konzil Europa zu Gast

Drei Päpste, die gleichzeitig den Anspruch auf den Stuhl Petri erhoben, eine geteilte Christenheit, politische Auseinandersetzungen in ganz Europa – um Lösungen für diese Probleme zu finden, kamen zwischen 1414 und 1418 in Konstanz weltliche und geistliche Machthaber zusammen.

Der größte Kongress des Mittelalters ist zweifelsohne das herausragende Ereignis der Stadtgeschichte. Die weitreichenden politischen Entscheidungen, die auf dem Konzil gefällt wurden, prägen Europa bis heute. Zugleich entwickelte sich Konstanz zu einer Drehscheibe des Wissens und der Kulturen: Professoren, Magister und Künstler sorgten für einen regen Austausch.

2014 – 2018 lädt Konstanz erneut Europa an den Bodensee ein. Kulturelle, wissenschaftliche und erlebnisorientierte Veranstaltungen erinnern an das Konstanzer Konzil und schlagen die Brücke vom historischen Ereignis zu Gegenwart und Zukunft. Symbolisiert durch fünf Köpfe beschäftigen sich die Jubiläumsjahre mit heute wie damals aktuelle Themen. Das Eröffnungsjahr 2014 ist als „Jahr der europäischen Begegnungen“ König Sigismund, gewidmet, 2015 ist als „Jahr der Gerechtigkeit“ dem böhmischen Reformator Jan Hus gewidmet.



Informationen zum Jubiläum:

Konzilstadt Konstanz

Markstätte 1 | D-78462 Konstanz

www.konstanzer-konzil.de

Auf den Spuren des Konzils – die ferne Konzilszeit erleben

Ein buntes Angebot an Themen-Führungen der Tourist-Information Konstanz GmbH lockt Besucher in die auch heute quirlige und vielseitige Stadt. Wer mit den Akteuren des Konzils sprechen und sie zu ihren Erlebnissen befragen möchte, nimmt an der Führung „Hofnarr, Spion und Richental“ teil. Begleiten Sie Ritter von Schreckenstein auf einem ganz besonderen Rundgang durch die Welt des Konstanzer Konzils oder tauchen Sie in das „Große Sakrale Erbe“ von Konstanz ein.



Konzilarrangement

Erleben Sie die Highlights des ersten Jubiläumsjahres „600 Jahre Konstanzer Konzil“ zu einem attraktiven Pauschalpreis. Es erwarten Sie zwei Übernachtungen mit Frühstück, ein Besuch der Großen Landesausstellung, der Eintritt in die Sonderausstellung des Rosgartenmuseums mit Kaffee und Kuchen, sowie die Teilnahme an einer öffentlichen Stadtführung der Tourist-Information. Buchbar bei der Tourist-Information Konstanz GmbH, www.konstanz-tourismus.de



Ein Papst flieht aus Konstanz

Im März 1415 flieht Papst Johannes XXIII. aus der Stadt nach Schaffhausen. Wir begleiten ihn auf zwei Teilstrecken. Einmal von Konstanz bis Steckborn, wo er ein Schiff nach Schaffhausen bestieg. Einige Zeit später kehrt der Papst als Gefangener über Radolfzell nach Konstanz zurück. Von Steckborn setzen wir mit dem Schiff über nach Gaienhofen und „begleiten“ ihn von dort aus bis Konstanz. Unterwegs werden Geschichten rund ums Konzil und die Flucht des Papstes zu erfahren sein.





Nahrung für Geist und Seele

Am deutsch-schweizerischen Untersee können Gäste in über 20 Restaurants ein „Pilgermahl“ bestellen.

Dabei erwartet sie keinesfalls eine karge Mahlzeit. Die einzigen Vorgaben für die Küche: Alle Zutaten bis auf die Gewürze kommen aus der Region und wurden schon im Mittelalter verwendet.

Eine große Herausforderung für die Köche ist es dabei, Gerichte z.B. ohne Kartoffeln oder ohne Tomaten zu kreieren – diese Zutaten gab es damals in Europa nämlich noch nicht.

Brot, Käse, Wasser und Wein bildeten damals die Grundzutaten für eine schnelle Vesper, aber auch Fisch, Fleisch, sowie heimisches Obst und Gemüse standen damals und auch heute für Pilgermahle zur Verfügung.

Direktvermarkter aus der Region stellen darüber hinaus für Ausflügler eine „Wegzehrung“ als Pilgermahl zum Mitnehmen bereit.



Weitere Informationen

Tourismus Untersee | Im Kohlgarten 2 | D – 78343 Gaienhofen
Tel. +49 (0) 7735 91 90 55
info@tourismus-untersee.eu | www.tourismus-untersee.eu

Impressum

Herausgeber

AG Tourismus im Landkreis Konstanz
Geschäftsstelle
Wirtschaftsförderung des Landkreises Konstanz
Max-Stromeyer-Straße 116
D-78467 Konstanz

Redaktion

Helmut Fidler

Bildnachweis

Helmut Fidler, Franz Hofmann und Bernd Konrad/
Hegau-Geschichtsverein, Theo Keller
Achim Mende, Franz Schmiederer,
Rosgartenmuseum Konstanz.
Weitere Bilder wurden uns von den
Kirchengemeinden, Tourist-Informationen und
anderen Leistungsträgern zur Verfügung gestellt.

Gestaltung

land in sicht ag | www.land-in-sicht.de

Druck

Holzer Druck und Medien

Alle Angaben in dieser Broschüre wurden im
Februar 2014 sorgfältig erfasst und waren zum
Zeitpunkt der Drucklegung gültig. Dennoch sind
Änderungen vorbehalten. Wir übernehmen keine
Haftung für Veränderungen, die nach
Drucklegung eingetreten sein mögen.

Infomaterial & wichtige Adressen

Tourismus Untersee e.V.

Im Kohlgarten 2
D-78343 Gaienhofen
Tel. +49 (0) 7735 919 055
www.tourismus-untersee.eu

Hegau Tourismus e.V.

Hohgarten 4
D-78224 Singen
Tel. +49 (0) 7731 85-504
www.hegau.de

Tourist-Information Konstanz

Bahnhofplatz 43
D-78462 Konstanz
Tel. +49 (0) 7531 1330-30
www.konstanz-tourismus.de

Tourist-Information

Bodman-Ludwigshafen
Hafenstraße 5
D-78351 Bodman-Ludwigshafen
Tel. +49(0)7773 930040
www.die-Ersten-am-See.de

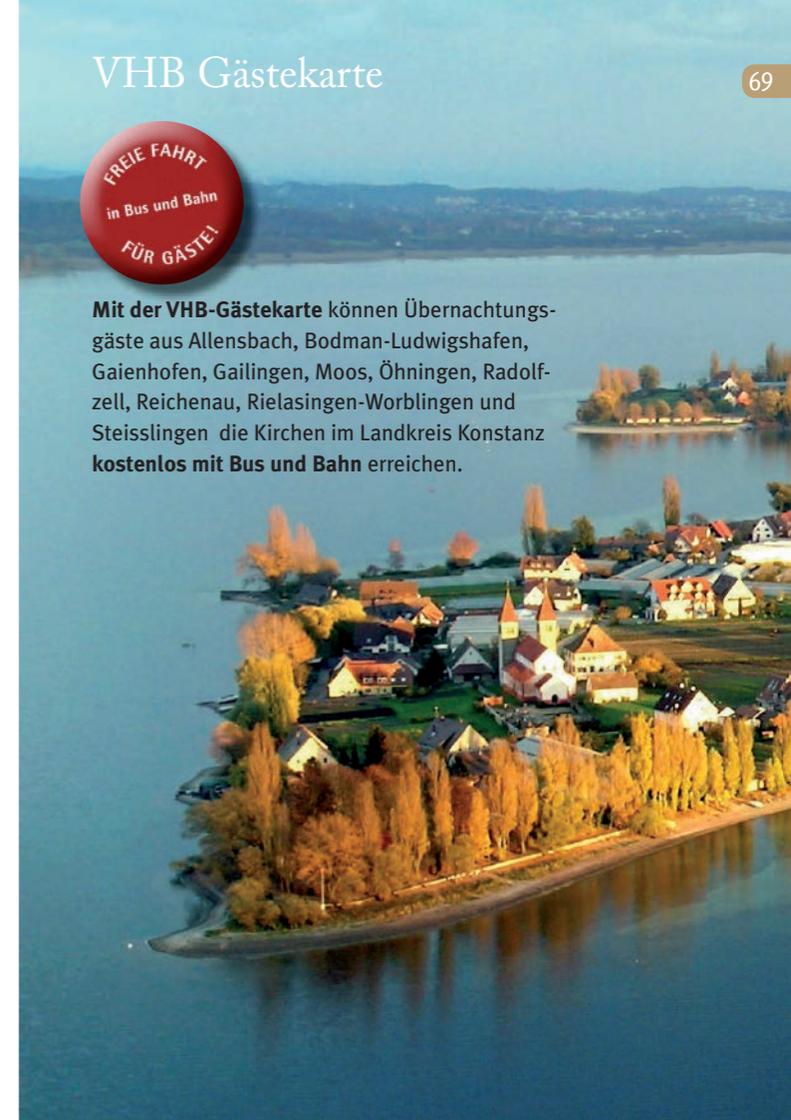
Bestelladresse für Broschüre

IBT GmbH
Hafenstraße 6
D-78462 Konstanz
Tel. +49 (0) 7531 909490
www.bodensee.eu

VHB Gästekarte



Mit der VHB-Gästekarte können Übernachtungsgäste aus Allensbach, Bodman-Ludwigshafen, Gaienhofen, Gailingen, Moos, Öhningen, Radolfzell, Reichenau, Rielasingen-Worblingen und Steisslingen die Kirchen im Landkreis Konstanz **kostenlos mit Bus und Bahn** erreichen.





Unterwegs mit dem KirchenbesucherPass

Im Mittelalter begaben sich Menschen aus allen Schichten auf eine Pilgerreise. Wenn irgend möglich hatten sie ein Empfehlungs- oder Geleitschreiben dabei, in denen um Hilfe und Unterstützung für die Pilger gebeten wurde. Daraus ist dann der Pilgerpass entstanden, den man heute vor allem im Zusammenhang mit dem Jakobsweg kennt. Die Pilger von heute dokumentieren damit ihren Weg, lassen ihn an verschiedenen Orten abstempeln und erhalten dadurch unterwegs Vergünstigungen. Dieser Tradition folgt auch der Bodensee-Kirchenbesucher-Pass. In ausgesuchten Kirchen liegen Aufkleber aus, die die Besucher in diesen Pass einkleben können.

Rabatte in Museen und bei Führungen

Mit den Aufklebern von mindestens acht Kirchen erhalten Sie in den aufgeführten Partnerinstitutionen einen Rabatt auf den Eintrittspreis.

Mit dem KirchenbesucherPass gewinnen

Am Jahresende können die Kirchenbesucher mit diesem Pass an einem Gewinnspiel teilnehmen, bei dem neben wertvollen Sachpreisen und Jahreskarten auch Übernachtungen in der Kartause Ittingen und im Hotel Haus St. Elisabeth des Klosters Hegne verlost werden.

Dafür muss der Pass an eine der auf Seite 69 aufgelisteten Tourismusorganisationen eingesendet werden.

Einsendeschluss ist jeweils der 31.12. (es gilt der Poststempel).

Nach der Verlosung werden die Gewinner auf dem Postweg informiert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Barauszahlung für einen Preis ist nicht möglich.

Bodensee Kirchenbesucher Pass



Folgende Partner beteiligen sich am Bodensee-KirchenbesucherPass und gewähren eine Vergünstigung bzw. stellen Gewinne für die Verlosung bereit:

- **Kloster Hegne mit VCH Hotel**

„Haus St. Elisabeth“
Im „Haus St. Elisabeth“ verbindet sich der Geist einer traditionsreichen Klosterherberge mit dem Komfort, dem Service und der Gastlichkeit eines behaglichen Drei-Sterne-Superior Hotels.
Konradstraße 1 | D-78476 Allensbach-Hegne
www.st-elisabeth-hegne.de
www.kloster-hegne.de

- **Kartause Ittingen**

Die Kartause Ittingen ist ein ehemaliges Kartäuserkloster im schweizerischen Kanton Thurgau. Heute ist Ittingen ein Seminarzentrum mit Museen, Hotel, Restaurants und Gutsbetrieb
CH-8532 Warth-Weinigen
www.kartause.ch

- **Museum Reichenau**

Im MUSEUM REICHENAU können sich Besucher in drei Museumseinheiten über die herausragende kulturhistorische Bedeutung des Weltkulturerbes“Klosterinsel Reichenau“ informieren.
Ergat 1+3 | D-78479 Reichenau
www.museumreichenau.de

- **Kloster und Schloss Salem**

Die einst mächtige Abtei der Zisterzienser vereint gotische Würde mit barocker Pracht und zählt zu den schönsten Kulturdenkmälern am Bodensee. Im 19. Jahrhundert machten die Markgrafen von Baden die riesige Klosteranlage zu ihrem Schloss.
D-88682 Salem
www.salem.de

- **Bibelgalerie Meersburg**

Der virtuelle Rundgang durch das Bibel-Erlebnismuseum im Alten Kloster von Meersburg lädt zum Flanieren durch eine mehr als 3000 Jahre alte Geschichte ein.
Kirchstraße 4 | D-88709 Meersburg
www.bibelgalerie.de

- **Museum zu Allerheiligen Schaffhausen**

Im ehemaligen Benediktinerkloster Allerheiligen wird neben den Zeugnissen aus der Klosterzeit auch eine bedeutende Kunstsammlung präsentiert.
Klosterstraße 16 | CH-82600 Schaffhausen
www.allerheiligen.ch

- **Museum Kloster Sankt Georgen**

Das Kloster St. Georgen in Stein am Rhein war einst eine Benediktinerabtei. Es zählt heute zu den besterhaltenen Klosteranlagen der Schweiz. Von besonderer Bedeutung ist der spätgotische Kreuzgang und ein Freskenzyklus aus der Zeit um 1515.
CH-8260 Stein am Rhein
www.klostersanktgeorgen.ch

- **Historisches Museum Thurgau Schloss Frauenfeld**

Mit einzigartigem Flair begeistert das Schloss Frauenfeld mit seiner Dauerausstellung zur ritterlichen, bürgerlichen und kirchlichen Kulturgeschichte.
CH-8500 Frauenfeld
www.historisches-museum.tg.ch

- **Tourist-Information Konstanz GmbH**

In der historischen Stadt Konstanz finden sich noch heute Zeugen aus weit über 2000 Jahren Zeitgeschichte, die der Besucher im Rahmen einer Stadtführung erleben kann.
Fischmarkt 2 | D-78462 Konstanz
www.konstanz-tourismus.de

Bereits besuchte Einrichtungen:

- Kloster Hegne
 Kartause Ittingen
 Museum Reichenau
 Kloster und Schloss Salem
 Bibelgalerie Meersburg
 Museum zu Allerheiligen Schaffhausen
 Museum Kloster Sankt Georgen
 Historisches Museum Thurgau Schloss Frauenfeld
 Stadtführung Tourist-Information Konstanz



Pass vollständig?
Dann gleich einsenden an:

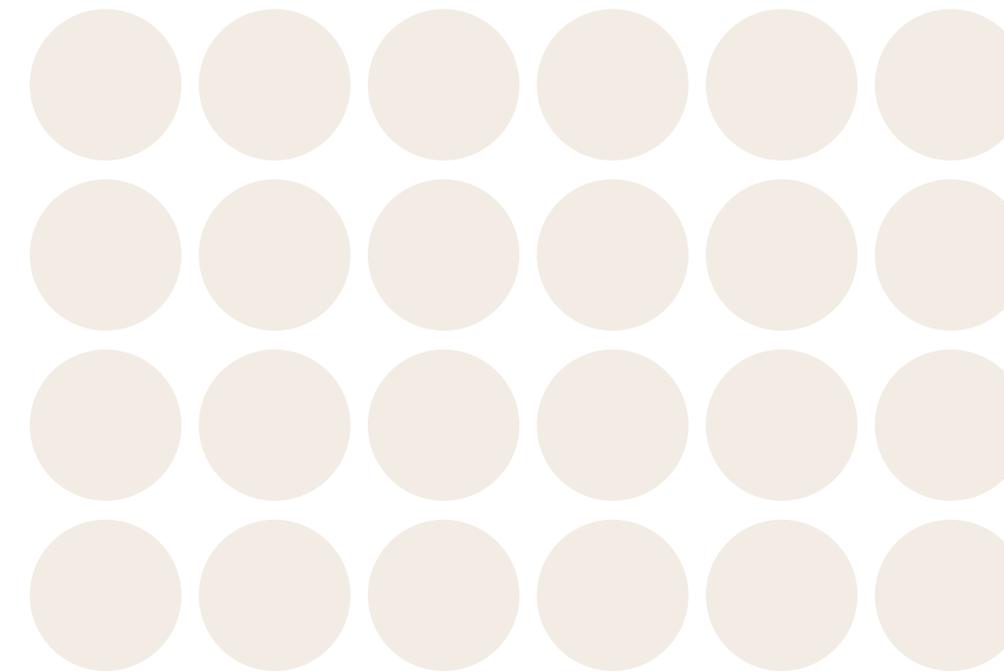
Tourismus Untersee e.V.
Im Kohlgarten 2
D-78343 Gaienhofen
Tel. +49 (0) 7735 919 055
www.tourismus-untersee.eu

Dieser Bodensee KirchenbesucherPass gehört:

Name, Vorname

Anschrift

PLZ, Ort





Bodensee
Kirchenbesucher
Pass



Landkreis
Konstanz

Gefördert aus Projektmitteln
des Landkreises Konstanz



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Mit freundlicher Unterstützung des Ministeriums
für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

